Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 34 (1900)

276 (27.11.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646024

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenbg. Annoncen-Expediton von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Paruffel, Haarenstraße 5. Delmenhorst J. Töbelmann. Bremen E. Schlotte und W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 276. Oldenburg, Dienstag, den 27. November 1900. XXXIV. Jahrgang.

**Hierzu zwei Beilagen.**

## Die künftige Gestaltung Südafrikas.

* **Oldenburg**, 27. November.

Der Krieg in Südafrika ist zwar noch lange nicht zu Ende, darüber geben sich auch in England Leute, die die Verhältnisse kennen, keiner Täuschung hin. Es kann noch viel Zeit und Geld kosten, bis die annektierten Freistaaten wirklich englischer Besitz werden. Aber daß dieser Zeitpunkt einmal eintreten wird, kann keinem Zweifel unterliegen. Dem Präsidenten Krüger wird es ebensowenig gelingen, eine der Mächte zur Intervention zu bewegen, als dies Dr. Leyds und der Burenmission gelungen ist. Aus eigener Kraft aber sind die Buren zwar noch im stande, den Engländern unbequem zu werden und die Pacifikation des Landes auf lange Zeit zu verhindern; aber auf eine Wiedereroberung rechnen sie wohl selbst nicht mehr. Damit rückt die Frage immer näher, wie sich die Zukunft Südafrikas gestalten wird — und das ist eine Frage, die in Anbetracht der großen ausländischen, auch deutschen Kapitalien, die in der Minenindustrie Transvaals angelegt sind, doch noch manchen anderen als die Engländer allein interessiert. Da ist es gewiß nicht ohne Bedeutung, welche Anschauungen hierüber Kenner der südafrikanischen Verhältnisse haben.

In dieser Beziehung hat sich nun unlängst — nicht in einer politischen, sondern in einer Aktionärversammlung, also weniger vom politischen als vom geschäftlichen Standpunkte aus — Herr Robinson eingehend ausgesprochen. Robinson ist Engländer und hat von jeher auf englischer Seite gestanden; er ist zugleich einer der Hauptinteressenten in der Minen-Industrie. Aber er ist nicht einseitig Mineninteressent, sondern er ist auch Leiter einer großen südafrikanischen Bankgesellschaft, und als solcher hat er ein Interesse daran, daß die Entwickelung des Verkehrs, das Gedeihen von Handel und Industrie möglichst gefördert werden.

Als erste Forderung stellt Robinson in seiner Rede auf, daß man allen Groll und alle Bitterkeit ablegen und aufrichtig Versöhnung suchen solle. Das ist nun freilich leichter gesagt als gethan. Es ist ein eigen Ding, jemand zunächst sein Eigentum abzunehmen und ihm dann in aller Freundschaft die Hand zur Versöhnung zu bieten. Darum ist auch der Vorschlag, den er macht, in die Kommission, die in der ersten Zeit die Verwaltung der neuen Kronkolonieen zu führen haben wird, auch Männer zu berufen, die das Vertrauen der Buren genießen, Männer etwa wie Botha und Dewet, gewiß gut gemeint, aber wenig aussichtsvoll. Dazu dürften die englischen Staatsmänner so wenig wie die Burenführer geneigt sein. Immerhin zeigt dieser Vorschlag, daß es Robinson Ernst damit ist, wenn er auf die friedliche Entwickelung in Südafrika hinarbeiten will. Darum beanspruchen auch die Ausführungen Beachtung, die er bezüglich der Hauptfrage, der Aufbringung der Kriegskosten, macht. Sie sind schon darum interessant, weil er sich sehr offen und ehrlich über die eigentlichen Ursachen des Krieges ausspricht.

Der Kampfespreis — so erklärt Robinson — war von Anfang an der Besitz der beiden Republiken. Alle Beschwerden über die politische Rechtlosigkeit der Ausländer, über schlechte und ungerechte Verwaltung mögen ja an sich wohlbegründet gewesen sein, aber darum würde man niemals Krieg geführt haben. Der Krieg war unvermeidlich, weil die Herrschaft Englands in Südafrika bedroht war, und er konnte deshalb nicht hinausgeschoben werden, weil es in wenigen Jahren vielleicht schon zu spät gewesen wäre. England hat also um die Herrschaft in Südafrika gekämpft, und die ist doch wahrlich mit 60 oder 70 oder auch 100 Millionen Pfund nicht zu teuer bezahlt. Es wäre daher ganz in der Ordnung, wenn England die Kriegskosten allein trüge; es würde unbillig sein, die beiden Länder einzustecken und dann auch noch von deren Bewohnern zu verlangen, daß sie die dafür aufgewendeten Kosten bezahlen sollen. Daß die englische Regierung sich durch dieses Argument überzeugen lasse, glaubt Robinson aber wohl selbst nicht, und darum warnt er eindringlich davor, die Goldindustrie, von der die Zukunft des Landes abhängt, mit Kriegssteuern zu überlasten. Es kommt jetzt alles darauf an, die Betriebskosten der Mineindustrie so herabzumindern, daß auch diejenigen Goldlager aufgeschlossen werden können, deren Goldgehalt so niedrig ist, daß bei der bisherigen Höhe der Gewinnungskosten der Abbau nicht rentabel war. Es handelt sich um sehr ausgedehnte Erzlager, um Millionen von Tons, die aus diesem Grunde bisher liegen bleiben mußten, und die auch fernerhin liegen bleiben müßten, wenn man die Mineindustrie mit neuen Steuern belasten und dadurch die Verbilligung der Betriebskosten unmöglich machen wollte. Die großen Minen freilich könnten damit ganz zufrieden sein; sie würden die Steuer leicht bezahlen, denn sie würden deren Betrag reichlich wieder einbringen durch die Ersparnisse, die sie infolge der verminderten Konkurrenz an Arbeitslöhnen und am Preise der Grubenmaterialien machen. Aber im Interesse der Allgemeinheit, der Entwicklung der Industrie im ganzen und des Landes würde eine solche Politik ein arger Fehler sein.

Diese Ausführungen beweisen, mit welchen Schwierigkeiten die neue englische Verwaltung — auch abgesehen von dem Widerstande, den sie von der Bevölkerung erwarten muß — zu kämpfen hat. Man wird natürlich von den Goldschätzen des eroberten Landes möglichst viel auch für die Staatskasse einheimsen wollen. Aber man muß dabei vorsichtig sein, weniger vielleicht aus Rücksicht auf die industrielle Entwicklung der neuen Kolonien, als auf Rücksicht auf die englischen Aktionäre der Minengesellschaften.

## Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 27. November.

**Die Friedensverhandlungen**

sollen vielleicht schon in der nächsten Woche zum vorläufigen Abschluß kommen. Dem deutschen Flottenverein sind Nachrichten zugegangen, die als offiziell bezeichnet werden, und besagen, daß in Peking täglich gemeinsame Beratungen der Gesandten stattfinden. Der Abschluß der Friedensverhandlungen könnte schon in der nächsten Woche erwartet werden, wenn eine befriedigende Einigung unter den Vertretern der Mächte erzielt würde. Der deutsche Gesandte werde die Vollmachten der chinesischen Unterhändler prüfen und der chinesischen Regierung mitteilen, unter welchen Bedingungen der Friede geschlossen werden könne.

Reuters Bureau meldet in Uebereinstimmung hiermit: „Das diplomatische Korps hielt am 24. ds. seine Schlußsitzung, in der die den Abschluß des Friedensvertrages mit China einleitenden Bestimmungen besprochen und endgültig übereinstimmend festgesetzt wurden. Alles, was den Gesandten noch zu thun übrig bleibt, ist, sich die Zustimmung ihrer Regierungen zu sichern. Hierauf beginnen die direkten Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten. Ueber die Friedensbedingungen ist nichts näheres bekannt geworden, indessen wird allgemein geglaubt, daß die festgestellten Hauptpunkte im wesentlichen mit denjenigen übereinstimmen, die seinerzeit in der Note angegeben wurden, nämlich die Bestrafung der chinesischen Haupträdelsführer, die Zahlung von Entschädigungen durch die chinesische Regierung entsprechend den Schäden, die die Angehörigen der verschiedenen zivilisierten Staaten erlitten haben, dauernde Unterhaltung starker Wachtkommandos zum Schutz der Gesandtschaften in Peking und Besetzung gewisser Punkte zwischen Peking und Taku durch die Mächte.

**Streifzüge gegen die Boxer.**

Das deutsche Oberkommando meldet vom Sonnabend aus Peking: Das Detachement Mühlensels hat am 22. auf besonderes schwierigen Gebirgswegen über Heng-ling-scheng die große Mauer erreicht und die Flagge gehißt. Die Franzosen haben 30 Kilometer südlich Baotingfu ein scheinbar größeres Gefecht gegen Boxer gehabt. —

Dem „B. L.-A." wird aus Peking berichtet: Zwischen Sunnbu und Huainau erreichte die deutsche Kavallerie den Nachtrab der Chinesen, die unter den Generalen Ma und Ho zurückgingen. Sie attackierte zweimal Infanterie und Kavallerie. Es wurden 30 Chinesen getödtet und fünf Munitionswagen erbeutet. Die Deutschen setzten die Verfolgung fort, konnten aber die feindliche Hauptmacht nicht mehr erreichen, da diese sich in Auflösung zurückgezogen hatte. Die Deutschen hatten keine Verluste.

**Ermordung von Missionaren.**

In der „North China Daily News" werden Einzelheiten über die Ermordung von Missionaren in Taiyüanfu, der Hauptstadt von Schansi, berichtet. Yühsien, der Gouverneur der Provinz, ließ die in der Provinz aufgegriffenen Missionare in seinen Regierungsyamen bringen, um selbst seinen Soldaten das Beispiel zu geben. Auf einem Platze innerhalb des Yamens wurden die Gefangenen mit wenigen Fuß Abstand voneinander aufgestellt. Yühsien bestieg nun sein Pferd, ritt auf etwa 100 Schritt zurück, und jagte dann mit einem Schwert in der Hand auf seine Opfer zu. So tötete er durch Schwerthiebe vier oder fünf; die anderen Gefangenen wurden durch die Boxer und die Soldaten in seiner Gegenwart niedergemacht. Diese Vorgänge wiederholten sich mehrmals. Der Augenzeuge, der diese Meldung machte, versichert, daß vor der Ankunft Yühsiens sich nicht ein einziger Boxer in der Provinz Schansi befunden habe.

**Rußlands Abrüstung.**

Bekanntlich wollte Rußland seine Truppen staffelweise aus Petschili zurückziehen. Aus nicht näher angegebenen Gründen hat sich die russische Regierung jedoch, wie die „Köln. Ztg." aus Petersburg berichtet, entschlossen, dem Oberfehlshaber der russischen Landmacht, General Lenewitsch den Befehl zu erteilen, schon jetzt sämtliche Truppen bis auf vier Bataillone aus Petschili zurückzuziehen. Diese Abteilung soll den Schutz der Gesandtschaft übernehmen, und ihre Belassung soll der Ausdruck des weiteren Zusammengehens mit den übrigen Mächten sein. Man geht vielleicht nicht fehl, diese Maßnahmen mit dem mehrfach angedeuteten Sonderabkommen Rußlands mit China in Verbindung zu bringen.

**Neue Soldatenbriefe.**

In einem Soldatenbrief aus Taku vom 15. August heißt es nach dem „Würzb. Generalanz.": „Die Russen gehen am 21. August mit uns vereint von Tientsin gegen Peking vor, aber diese Kerle sind wie die Räuber, die sengen, brennen und morden alles, was in die Finger kommt, aber die Chinesen machen's auch mit uns so. Unserm Leutnant Friedrichs und zwei Italienern, die sie gefangen hatten, schnitten sie eine Gliedmaße nach der andern ab, bis sie tot waren, und so geht es jedem Gefangenen von uns.

In einem anderen Brief vom 29. Sept. aus Peking heißt es: „Wir gehen den ganzen Tag auf das Rauben, Morden und Plündern aus. Ich sehe so sehr schlecht aus. Vierzehn Tage nichts wie Blut gemacht, und ging doch immer mit zum Gefecht. Bis jetzt habe ich 17 Boxer erschossen, 12 in dem Straßenkampf. In der Festung da schoß einer auf mich auf 20 Meter und traf mich nicht. Ich hatte ihn aber gleich mit einem Schuß durch den Hals zu Boden gestreckt und vor lauter Wut stach ich ihm das aufgepflanzte Seitengewehr in den Rücken und drückte noch einen Schuß los, wo er dann ganz zerfetzt vor mir lag, daß ihm die Gedärme zum Balg rausliefen. Wir sind überhaupt furchtbar grausam gegen die Kerls. Wer uns in die Finger kommt als Gefangener, ist eine Leiche. Alles wird kalt gemacht."

Der „Fränk. Kur." veröffentlicht den Brief eines Sergeanten aus dem Lager bei Tientsin vom 30. Sept. Darin heißt es: „Meine Posten hatten scharf geladen und das Bajonnett aufgepflanzt, doch blieb alles ruhig bis auf einen Kuli, der sich beim Anruf sofort auf die Knice niederwarf und um sein Leben wimmerte. Es ist unglaublich, in welcher rohen Weise diese armen Menschen von den Europäern behandelt werden. Am anderen Morgen schon sah ich, wie ein russischer Soldat ein Dutzend Kulis zur Arbeit führte und dabei fortwährend mit einem Prügel in sie hineinschlug. Erst nachdem ich energisch dagegen protestierte und drohte, ihn festnehmen zu lassen, ließ er nach. Heute kam ein Befehl heraus, der die schlechte Behandlung der Kulis seitens der Deutschen auf das strengste verbietet. Alles ist verunreinigt. Ein bayrischer Soldat hatte neulich Wasser aus dem Peiho getrunken und ist nach zwei Tagen an der Ruhr gestorben."

## Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 27. November.

**Präsident Krüger**

empfing gestern Nachmittag in Paris eine aus hervorragenden Persönlichkeiten der politischen, literarischen und wissenschaftlichen Welt bestehende Abordnung. Professor Monod hielt eine Ansprache, die sagte, daß er und seine Freunde um so größere Sympathien für das Burenvolk empfinden, als sie

Landesbibliothek Oldenburg

selbst Ungerechtigkeiten erduldet und für das Recht gekämpft hätten. Krüger erwiderte, daß er sich über diesen Sympathiebeweis besonders freue, da er von Männern komme, die sich zur Verteidigung des Rechts und der Freiheit zusammengethan hätten.

Auf der Fahrt zum Ausstellungsplatze wurde Präsident Krüger vielfach mit dem Rufe: „Es lebe das Schiedsgericht!" begrüßt.

Bei seiner Unterredung mit Delcassé trug Präsident Krüger nach französischen Berichten eine große Zuversicht zur Schau.

Ob Krüger nach Berlin kommt, steht noch nicht fest. Die Studierenden beabsichtigen, dem Präsidenten während seines Aufenthaltes in Berlin einen Fackelzug zu bringen und eine Deputation zu entsenden, die dem Präsidenten die Sympathie der deutschen Studenten aussprechen soll.

**Vom Kriegsschauplatz.**

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz hat laut „Daily Mail" der englische General Broadwood in einem Gefecht den Tod gefunden.

Wie dasselbe Blatt aus Lourenzo Marques meldet, fand am Freitag bei Lomahache ein Kampf zwischen den britischen Truppen und 1200 Buren statt, wobei 150 Briten getötet und 50 verwundet wurden. Die Buren zogen sich alsdann nach dem Swaziland zurück.

Johannesburger Meldungen besagen, Botha stehe 20 Meilen östlich von Irene, der ersten Bahnstation im Süden von Pretoria. Geschützfeuer wurde aus dieser Richtung gehört.

In Paris wurde gestern erzählt, Lord Roberts habe 20,000 Mann regulärer Truppen verlangt. Die Nachricht erweckte bei der pariser Bevölkerung großen Jubel.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

— Die Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Friedrich lauten neuerdings wieder weniger günstig. Das Grundübel der schmerzhaften Krankheit ist nicht gehoben.

— Der Kaiser traf auf der Rückreise von Kiel gestern Nachmittag auf Station Wildpark ein. Zum Empfange waren die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Louise und Prinz Joachim erschienen. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren zusammen im offenen Wagen nach dem Neuen Palais.

Sieben neue Handzeichnungen des Kaisers zur Klarlegung unserer Marineverwaltung sind dem Reichstage zugegangen und im Konferenzzimmer der Senioren aufgestellt. Es befindet sich darunter eine Nachtragstafel, sowie eine Tafel über den Stand in den ostasiatischen Gewässern. Die Zeichnungen tragen, wie die früheren, die eigenhändige Unterschrift des Kaisers.

— Die Budgetkommission des Reichstags trat gestern zur ersten Sitzung in dieser Session zusammen. Von 28 Mitgliedern waren nur 16 erschienen. Tagegen waren die verbündeten Regierungen durch den Minister v. Goßler und die Staatssekretäre v. Tirpitz, v. Richthofen und v. Thielmann und einen großen Stab von Kommissaren vertreten. Auf der Tagesordnung stand der Nachtragsetat betr. die Expedition nach Ostasien. Es wurde vorgeschlagen, die Beratung der Kommission bis zum 4. Dezember zu vertagen und damit die Kommission ungehindert arbeiten könne, den Präsidenten zu ersuchen, den Beginn der Etatsberatung im Plenum bis 10. Dezember zu verschieben. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

— Laut „N. A. Ztg." sind auf Grund der Ermittelungen über die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der Fabriken die in kommissarischen Beratungen zwischen den Vertretern der beteiligten Ressorts aufgestellten Vorschläge zur Regelung der gewerblichen Kinderarbeit, einschließlich der Beschäftigung der in der Hausindustrie thätigen Kinder, nunmehr den Bundesregierungen zur Prüfung zugegangen.

— Auf Anlaß des Reichskanzlers hat demselben Blatt zufolge das Reichseisenbahnamt die am Eisenbahnwesen hauptsächlich beteiligten Bundesregierungen eingeladen, über die wegen der jüngsten schweren Unfälle etwa zu treffenden Maßregeln gemeinsame kommissarische Beratungen zu veranstalten.

— Einen Staatsgerichtshof für das Reich verlangt bekanntlich eine Resolution des Centrums zur Entscheidung über öffentliche rechtliche Streitigkeiten zwischen den Staaten, sodann innerhalb eines Staates über Thronfolge oder Verfassung, wegen Rechtsverweigerung und wegen der einander widersprechenden Bestimmungen des Reichsrechts und des Landesrechts. Auch sollen „Streitigkeiten über die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und seiner gesetzlichen Stellvertreter" von diesem Staatsgerichtshof entschieden werden. — Für Streitigkeiten der letzteren Art, schreibt die „Fr. Ztg.", fehlt bekanntlich bis jetzt jede maßgebende Instanz; für andere Streitigkeiten ist in Artikel 76 und 77 der Reichsverfassung gegenwärtig dem Bundesrat eine gewisse Zuständigkeit verliehen.

— Ueber die Rede des Grafen Bülow am Sonnabend bei der Interpellation Albrecht (12000 Mark-Affäre) schreibt der pariser „Temps": Graf Bülow scheint als Reichskanzler durch seine Geschicklichkeit manches zu Wege zu bringen, was selbst Fürst Bismarck nur mit Gewalt und durch das Gewicht seiner Persönlichkeit erreichte. (Die Bemerkung des Abg. Munckel scheint dem „Temps" allerdings entgangen zu sein.)

— 30 Minuten für den letzten Schoppen verlangt der Bund deutscher Gastwirte und der Verband bayrischer Gastwirte, der in einer Eingabe an den Reichstag vorschlägt, in betreff der Polizeistunde dem Strafgesetzbuch folgende Fassung zu geben: „Der Wirt, welcher das Verweilen von Gästen länger als 30 Minuten über die gebotene Polizeistunde hinaus duldet, wird bestraft; ebenso derjenige Wirt, welcher nach Eintritt der Polizeistunde noch Getränke verabreicht."

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 27. November.

* **Ordenssache.** Nachdem dem Hofmarschall v. Wedderkop in Oldenburg von J. M. der Königin der Niederlande das Großoffizier-Kreuz des Ordens von Oranien-Nassau und von S. H. dem Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin das Großkomthurkreuz des Ordens der wendischen Krone verliehen worden, hat S. K. H. der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Dekorationen zu erteilen geruht.

* **Ernennung.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, den Oberlehrer Dr. Borchard in Wismar zu Ostern 1901 zum Rektor der höheren Knabenschule in Delmenhorst zu ernennen.

* **Volkszählung.** In diesen Tagen gelangen die Formulare für die am 1. Dezember stattfindende Volkszählung zur Verteilung, deren Ausfüllung den Haushaltungsvorständen obliegt. Die Ausfüllung ist einfach; eine Anleitung befindet sich auf der Rückseite des Formulars A, deren eingehende Kenntnisnahme die Ausfüllung erleichtern wird. Jede Haushaltung erhält ein Formular A: Namensliste der Haushaltung. In diese sind sämtliche Mitglieder der Haushaltung, die am 1. Dezember dauernd oder vorübergehend, im Hause sind, unter fortlaufender Nummer aufzuführen. Ferner erhält jede Haushaltung soviel Formulare B: Zählkarte, als Mitglieder in der Haushaltung sind. Diese Zählkarten sind entsprechend der fortlaufenden Nummer in der Namensliste zu numerieren. Die Karten sind sorgfältig auszufüllen; jede Frage ist zu beantworten. Wenn eine Haushaltung keine oder nicht die genügende Anzahl von Formularen bekommen hat, muß sie sich baldmöglichst an den Zähler ihres Zählbezirks, der durch Umfrage in der Nachbarschaft leicht zu erfragen ist, wenden oder auf dem Rathause, Zimmer Nr. 11, Mitteilung machen. An den gleichen Stellen wird auch Auskunft über die Ausfüllung der Formulare erteilt. Mit der Volkszählung ist in diesem Jahre eine Zählung des Viehs und der Obstbäume verbunden. Die Zählung des Viehes erstreckt sich auf: Pferde, Maultiere, Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Ziegenböcke und das Federvieh. Formulare werden in den Haushaltungen nicht verteilt, die Eintragungen geschehen in die von den Zählern geführten Listen. Zur Erleichterung des Amtes der Zähler ist es dringend erwünscht, daß die Haushaltungsvorstände schon vor dem Zählungstage die Anzahl und das Alter ihres Viehes (beim Federvieh nur die Anzahl) feststellen. Die Obstbaumzählung erstreckt sich auf die Apfelbäume, Birnbäume, Zwetschenbäume, andere Pflaumenbäume, Kirschbäume, einschließlich des Zwerg- und Spalierobstes. Auch hier ist eine vorherige Feststellung des Bestandes durch den Haushaltungsvorstand dringend erwünscht.

* **Die im Bau begriffene neue Infanteriekaserne** am Pferdemarktplatze ist, was die Mauerarbeiten anbelangt, im Rohbau fertiggestellt. Der imposante Bau erstreckt sich mit der Front nach dem Exerzierplatze; der längere westliche Flügel grenzt an die Heiligengeiststraße, und der kleinere östliche Flügel lehnt sich an die daneben stehende zweite Bataillonskaserne an. Nach hinten zu ist der Bau freigelassen, so daß das Ganze ein offenes Viereck bildet. Der Neubau besteht aus Souterrain und 3 Stockwerken. In der Front sind die Ecken und die Mitte etwas hervorspringend gebaut, damit die Höhe der zweiten Bataillonskaserne erreicht wird. Die aus roten Ziegelsteinen bestehende Façade ist an den Portalen, über den Fenstern u. s. w. mit rotem Sandstein verziert. Die innere Einrichtung des Baues ist so gehalten, daß sämtliche Räumlichkeiten und Wohnzimmer nach vorn gelegen sind. Hieran schließt sich ein breiter Korridor in allen Stockwerken an der Außenwand. Mit der Anbringung des Dachstuhls ist bereits begonnen, indem die Zimmerarbeiten nahezu vollendet sind. Mit den Dachdeckerarbeiten wird in den nächsten Tagen angefangen werden, damit der Neubau möglichst vor Eintritt etwaigen Schneewetters geschützt dasteht. Die Vollendung des Baues wird im Herbst nächsten Jahres erwartet und wird dann ohne Zweifel ein würdiges Gegenstück zu der angrenzenden, im Anfang der 80er Jahre erbauten und im Frühjahr 1884 vom 2. Bataillon unseres Infanterie-Regiments bezogenen Kaserne bilden. Ursprünglich beabsichtigte man nicht, an Stelle der Mitte der 90er Jahre abgebrannten Kaserne ein so großes Gebäude zu errichten, sondern es lag der Plan vor, eine zweistöckige Kaserne zu erbauen, die zur Unterbringung von zwei Kompagnien vollständig genügen würde. Späterhin hat man diese Absicht geändert und sich für den jetzigen Neubau entschieden. Die neue Kaserne wird demnächst mit zwei Kompagnien belegt werden. Ferner werden in derselben die Bureaus der 37. Infanterie-Brigade, des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, der beiden hiesigen Bezirks-Kommandos, Meldebureaus u. s. w. untergebracht. Die freibleibenden Zimmer dienen zur Aufnahme der Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche zu Uebungen eingezogen werden. Eine Unterbringung dieser Leute oder Mannschaften der Linie in Bürgerquartieren würde dann aufhören.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Tonndeich, Gemeinde Heppens, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1420 Mk. inkl. 120 Mk. für Landentschädigung. — Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Dangast, Gemeinde Varel, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1320 Mk. inkl. 20 Mk. für den Kirchendienst. Bewerbungen sind bis zum 6. Dezember d. Js. einzureichen.

* **Die oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft** kündet folgendermaßen ihr Eingehen an: Mit dem 20. November d. J. ist die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft außer Thätigkeit getreten, das Vermögen sowie sämtliche Rechte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind auf Grund eines Vertrages an die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg übergegangen. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg. Funch, Vorsitzender. Fr. Oetken, Generalsekretär.

* **Der Musketier Oldenburg** von der bei dem oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 formiert gewesenen Lehrer-Kompagnie, welcher gestern vom Standgericht verurteilt worden ist, hat außerdem wegen Trunkenheit außer Dienst vom Regiment eine Arreststrafe von 5 Tagen erhalten. Die Strafe hat derselbe bereits verbüßt. Uebrigens ist derselbe schon seit längerer Zeit aus dem Lehrerstande entlassen.

B **Unter dem Namen „Prießnitz"** sind etwa 50 sangeslustige Mitglieder des hiesigen Naturheilvereins zu einem Gesangverein zusammengetreten. Der Liedervater des Vereins, in dem Damen und Herren singen, ist der Malermeister Heitmüller, Dirigent der Lehrer Hasselhorn. Gesungen wird jeden Montag Abend im Kaiserhof. Aufgenommen werden nur Mitglieder des Vereins für Gesundheitspflege und Naturheilkunde, bezw. deren Angehörige.

* **Die Maul- und Klauenseuche,** die nun auch wieder bei uns auftritt, herrscht in der Provinz Hannover u. a. in den Kreisen Rotenburg, Bersenbrück und Meppen.

* **Die am Stau belegene Fuhrwerkswage** kann wegen vorzunehmender Reparatur und Neuaichung bis auf weiteres nicht benutzt werden.

* **Ueber das Fest der Oldenburger in Berlin zu Großherzogs Geburtstag** entnehmen wir einem Privatbriefe noch folgendes:

„Unsere Heimatfeier zu Großherzogs Geburtstag ist ausgezeichnet verlaufen und hat uns so recht in unser schönes Oldenburg zurückversetzt. Dank der unendlichen Mühe des Regierungsrats Luerßen war alles aufs beste vorbereitet und wickelte sich alles aufs Schönste ab. Etwa 60 Heimatgenossen hatten sich in festlicher Kleidung zusammengefunden, und man konnte beim Bekanntmachen mit Genugthuung innewerden, wie viel Oldenburger sich hier in Berlin in hervorragender Stellung befinden. Die Tafel im Pschorrbräu war in Hufeisenform einladend gedeckt; es präsidierte Exzellenz Selkmann, und er hielt auch die Festrede auf unseren Landesvater und den Kaiser, indem er nach Würdigung der Verdienste unseres Großherzogs besonders auch auf das enge Freundschaftsbündnis der beiden hohen Herren hinwies. Jubelnd klang das Doppelhoch zu den beiden geschmückten Büsten hin, deren eine, die des Großherzogs (die neue von Boschen), von Rudolf Christians dem Klub gestiftet worden war. Und mit Begeisterung wurde dann „Heil dir, o Oldenburg" gesungen und ein Huldigungstelegramm an den Großherzog nach Lensahn geschickt, worauf am folgenden Tage nachstehende Antwort einlief: „Ew. Exzellenz danke ich herzlich für die freundlichen Wünsche und bitte, auch den anderen Herren zu danken. Friedrich August." Es herrschte dann echte und herrliche Feststimmung, die in Lied, Wort und Vortrag manchen schönen Ausdruck fand. Begrüßungstelegramme liefen ein von den Oldenburger-Klubs in Hannover und Göttingen und von den oldenburger Herren Scharf, v. Busch und Ruseler. Die Feier fand erst in den frühen Morgenstunden ihr Ende. Nachklang und Erinnerung werden den erhebenden Abend zu einem unvergeß-

## Im morgigen 3. Abonnements-konzert der Hofkapelle

wird die 5. von den 9 Symphonien Raffs, die der Komponist „Lenore" benannte, nach jahrelanger Pause wieder aufgeführt. Ein namhafter Musikschriftsteller charakterisiert das sich an Bürgers berühmte Ballade anschließende Werk folgendermaßen: „Die Symphonie „Lenore" ist Raffs beste Leistung auf dem hier in Betracht kommenden Gebiete; ein edel gedachtes Werk, frei von den Auswüchsen einer ästhetischen Halbbildung, und musikalisch das Beste zusammenfassend, was Raff zu bieten hatte. Eine volle Originalität der motivischen Erfindung, wie wir sie von den Führern und Meistern unserer Kunst verlangen, ist auch in der Lenore nicht zu finden. Fast jedes ihrer Themen zeigt in einem Teile, zuweilen in der ganzen ersten Hälfte, auf fremdes Eigentum; hier sind Beethovens Quartette die Quelle, dort tritt uns Schumanns Klavierkonzert entgegen. Aber die einmal aufgestellten Gedanken sind in dieser Symphonie zuweilen mit dem Schwung und der Wärme behandelt, die den großen Künstler macht, und verfiele nicht Raff auch hier hin und wieder in bequeme Breite, in das rein formale „Musikmachen", so würde die „Lenore" geeignet sein, den Namen ihres Schöpfers bei der Nachwelt zu fixieren.

Die erste Abteilung der Symphonie schildert das „Liebesglück". Sie besteht aus zwei selbständigen Sätzen, die dem gewöhnlichen ersten Allegro und dem Adagio in der Symphonie entsprechen. In dem Allegro herrscht ein erregter Geist. Die Liebe spricht in Tönen des Ueberschwangs, in Themen, die kein Ende finden wollen. Dem Jubel und dem still glücklichen Sinnen folgen Scenen, aus denen Sehnsucht und Dankbarkeit zugleich sprechen. Einen der schönsten Momente des Satzes, einen Augenblick still süßen Erinnerns, zeichnet Raff wieder mit seinem Lieblingsgedanken, mit einer schönen Terzennelodie. In dem Durchführungsteil dieses Allegro lassen sich Klänge banger Ahnung hören. Der zweite, der langsame Satz der ersten Abteilung, gleicht einem Gespräch der Liebenden, beherrscht von dem ruhigen Tone des Besitzes sicherer Liebe. Naive, trauliche, herzliche Gedanken, von der Art wie das Hauptthema beginnt, werden ausgetauscht; lächelnd hält der Bursche dem Kosen und Flüstern seines Mädchens still, freundlich bestimmt zusprechend beschwichtigt er die Sorgen Lenores, die in der recitativartigen Gis moll-Episode des Satzes einen erregten Ausbruch finden.

Die zweite Abteilung, betitelt „Trennung", besteht in der Hauptform aus einem Marsch, der alten Zuschnitt hat und in manchen Wendungen direkt an den „Hohenfriedberger" erinnert. Der Krieg ist ausgebrochen: Wilhelm muß fort. Ein Mittelsatz (Agitato in C moll) enthält die Abschiedsscene der Liebenden; ein Tonbild aus leidenschaftlichen, wie ratlos irrenden Figuren, wehmütig klagenden Weisen und schmerzvollen Accenten zusammengesetzt. Dann setzt der Marsch wieder ein, am Schlusse hört man ihn wie aus der Ferne. Es ist viel poetische Kraft in dem einfachen Entwurf dieser zweiten Abteilung.

Die dritte Abteilung behandelt die „Wiedervereinigung im Tode" mit Grab- und Choralmusik, in welche sinn- und wirkungsvoll die Motive des Trennungsmarsches und der langsamen Liebesscene hineingezogen sind. Den schauerlichen Geistercharakter der Situation deutet ein in den tieferen Instrumenten unaufhörlich wühlendes kurzes Motiv an."

Landesbibliothek Oldenburg

lichen machen und das Band zwischen der Heimat und ihren fernen Kindern noch fester knüpfen."

* **Selbstmord** verübte gestern der hiesige Restaurateur Albers am Theaterwall. Der Unglückliche war von einer seiner Bediensteten wegen Vergewaltigung denunziert worden und machte seinem Leben kurz nach seiner Festnahme durch Erhängen mit dem Taschentuch ein Ende.

* **Oberrealschullehrer Dünne**, bekannt als trefflicher Reutervorleser, war am Sonntag zur Mitwirkung an dem 60. Volks-Unterhaltungsabend des Bremer Mäßigkeitsvereins dorthin eingeladen worden und entledigte sich seiner dankbaren Aufgabe durch vorzügliche Darbietung von Reuterschem Scherz und Ernst mit schönstem Erfolge.

* **Unsere gestrige Bitte für das bedürftige alte Ehepaar** hat schon einen schönen Erfolg gehabt. Verschiedene mildthätige Mitbürger erfragten in unserer Geschäftsstelle die Adresse der Notleidenden; außerdem wurden bei uns eingeliefert von N. N. 3 ℳ, N. N. 5 ℳ, W. B. 5 ℳ, Schl. O. 8 ℳ, zusammen 21 ℳ. Den freundlichen Gebern herzlichen Dank!

* **Aus den Kreisen der Synodalen** hört man, daß die Landessynode, die ihre Sitzungen bekanntlich im Landtagsgebäude abhält, vielleicht wird vertagt werden müssen, da es noch nicht feststeht, daß die Arbeiten der Synode bis zum Anfang Dezember erledigt werden können. — Dienstag, den 4. Dezember, tritt bekanntlich der Landtag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Er wird voraussichtlich bis zum 22. Dezbr. seine Arbeiten erledigt haben.

* **Der Kriegerverein Barßel** ist in den Oldenburger Kriegerbund aufgenommen worden. Der Verein hat seinen Sitz zu Barßel und zählt 54 wirkliche Mitglieder.

* **Oldenburg-portugiesische Dampfschiffs-Reederei.** Der Dampfer „Oldenburg" der oldenburgisch-portugiesischen Dampfschiffsreederei, der bei Kollandsoog gestrandet war, ist glücklich wieder flott gemacht und nach Nieuwediep gebracht. — Unser lübecker H.-Mitarbeiter schreibt uns unterm 25. Nov.: Gestern Nachmittag lief auf der Schiffswerft von Henry Koch ein für die oldenburgisch-portugiesische Dampfschiffsreederei A.-G. in Oldenburg i. Gr. neuerbauter Dampfer glücklich vom Stapel. Der Dampfer, der in der Taufe den Namen „Bremen" erhielt, hat folgende Abmessungen: Länge in der Wasserlinie 245′ 0″ engl., Breite auf den Spanten 35′ 0″, Tiefe von der Seite bis Hauptdeck 21′ 0″, Tragfähigkeit bei einem mittleren Tiefgang von 18′ 9″ 2450 Tons inkl. Bunker. Der Dampfer „Bremen" ist das zwölfte auf der Schiffswerft von Henry Koch für die oldenburgisch-portugiesische Dampfschiffsreederei, A.-G. in Oldenburg i. Gr. vom Stapel gelassene Fahrzeug, zwei weitere Dampfer für diese Firma befinden sich bei der hiesigen Schiffswerft noch im Bau, von denen das eine Mitte Januar, das andere Mitte Juli 1901 zur Ablieferung gelangt.

* * *

(-) **Rastede**, 26. Nov. Ein Unstern scheint seit einiger Zeit über dem hier seit langen Jahren bestehenden Männergesangverein zu walten. Nachdem vor kurzem der bisherige Dirigent, Lehrer und Organist Böwert, den Dirigentenstab niedergelegt, hatte der Lehrer Müller in Loy die Leitung übernommen. Nun hat derselbe aber auch schon wieder gekündigt, so daß zur Zeit die Uebungen eingestellt sind. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen des Vorstandes, baldigen dauernden Ersatz zu finden, damit das Bestehen des Vereins nicht in Frage gestellt wird. — Am Freitag fand in Indorfs Gasthause ein Viehverkauf des Händlers Altgenug statt, in welchem sämtliche 12 Kühe und Quenen, lauter ostfriesische Rasse, zu hohen Preisen verkauft wurden.

(-) **Loy**, 26. Nov. Ein wild gewordener Ochse machte gestern die hiesige Gegend recht unsicher. Der Brennereibesitzer Chr. Köster zu Ipwege wollte gestern 14 schwere Ochsen, welche der Viehhändler Behrens aus Varel gekauft hatte, abliefern und von hiesiger Station abschicken. Im Hause sollten die Tiere gewogen werden. Dabei riß sich eines der schwersten Tiere — dasselbe soll ein Gewicht von ca. 1800 Pfund haben — los, stieß seinen Führer zur Seite und erreichte das Freie. Den ganzen Tag trieb sich nun das böse dreinblickende Tier auf den zwischen hier und Hankhausen liegenden Wiesen und in den Büschen umher, ehe es gelang, es mit Hilfe von ein paar Kühen in den Stall des Landmanns Addicks zu treiben und wieder zur Ordnung zu bringen. Mittels eines Viehwagens wurde es dann sicher wieder in seinen Stall gebracht, um bei nächster Gelegenheit die Reise nach Neuß anzutreten.

⌓ **Elsfleth**, 26. Nov. Bei der hiesigen Hunteeisenbahnbrücke wird seit kurzem an der Herstellung bezw. Zusammensetzung einer neuen Brücke gearbeitet. Verwandt wird dabei das Material einer Brücke über den bremer Sicherheitshafen. Die Unterlage für die zusammenzusetzende Brücke bilden an der Südseite der alten Brücke eingerammte Pfähle, von denen die Brücke nach ihrer Fertigstellung an die Stelle der alten Brücke verschoben werden kann. Die neue Brücke soll in der Mitte für die Durchfahrt von Schiffen geöffnet werden und erhält dazu noch einen besonderen Pfeiler.

(§) **Brake**, 26. Nov. Der hiesige Schoner Bussard, der am 6. Juni von Rangoon nach Rio Grande do Sul abgegangen, ist am 18. Oktober mit erkrankter Mannschaft in St. Helena eingelaufen. Kapt. Utecht ist nach längerer Krankheit am 17. Oktober verstorben und am 19. Oktober auf St. Helena beerdigt. Die gesamte Mannschaft ist in St. Helena im Krankenhaus gewesen, bis auf den Steuermann, und das Schiff hat, als es am 12. November die Insel wieder verließ, noch zwei Mann krank zurücklassen müssen.

X **Brake**, 26. Nov. Die Klagen unserer Lotsen, daß sich das Fahrwasser stetig verschlechtere und nicht auf der von Bremen garantierten Tiefe erhalten werde, haben heute wieder Bestätigung gefunden. Der englische Dampfer „Penelope", mit 4000 Tons Getreide vom Schwarzen Meere nach Bremen bestimmt, sollte in Brake leichtern. Bei Nordenham schon geriet der Dampfer auf Grund, kam jedoch wieder frei, sitzt aber jetzt bei Dedesdorf fest. Mit nächster Flut will man versuchen, den Dampfer flott zu bringen.

* **Löningen**, 26. Nov. Begreifliches Aufsehen erregt hier, wie das „Clopp. Wchbl." schreibt, das plötzliche Verschwinden des Rechnungsstellers Reiners. Derselbe soll sich bedeutende Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen haben, man spricht von etwa 8—9000 Mk. Erbschaftsgeldern, die R. erhoben und nicht abgeliefert hat. R., der sich per Rad entfernt hat, soll etwa 2700 Mk. mit auf Reisen genommen haben.

!! **Varel**, 26. Nov. Das Motorboot von Siefken, welches für die Fischerei benutzt wird, lief in der Nähe von Wilhelmshaven auf eine Schlenge und geriet fest. Dem zu Hilfe signalisierten Dampfer „August Bahr" gelang es zwar, das Boot flott zu schleppen, doch war dasselbe auf den Schlengenpfählen so leck gestoßen, daß es, nachdem es die auf demselben befindlichen Leute durch angestrengtes Pumpen noch bis zum Torpedohafen über Wasser gehalten hatten, in demselben sank. Die Mannschaft konnte nur mit Mühe ihr Leben retten. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der hiesigen lutherischen Kirche versucht. Der oder die Einbrecher hatten eine Scheibe am Turmfenster mit Seife beschmiert, auch versucht, dieselbe auszubrechen. Jedenfalls sind dieselben dann gestört worden, da sich weitere Spuren ihrer verbrecherischen Thätigkeit nicht vorfanden. — Im benachbarten Dangast brannte in voriger Nacht das Wohnhaus des Fischers Hinrich Gröning total nieder. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Außer sämtlichem Inventar fanden noch zwei Schweine, eine Ziege, sowie die Hühner den Tod in den Flammen. Gröning ist versichert, doch erleidet derselbe durch das Verbrennen vieler Fischereigeräte immerhin noch einen beträchtlichen Schaden. — Ein Symphoniekonzert veranstaltet morgen die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 91 unter persönlicher Leitung des Dirigenten Ehrich im Eimsschen Lokale. — Zwei Schlachterlehrlinge, die sich jedenfalls zu viel mit dem Lesen von Räubergeschichten befaßt haben, sind vorige Woche ihren Lehrmeistern entlaufen, um auf eigene Faust sich die Welt anzusehen! Der eine derselben hat sich auch noch einer Unterschlagung einkassierter Gelder schuldig gemacht, so daß sich der Strafrichter mit ihm beschäftigen wird. — Der vareler Turnerbund veranstaltet am Freitag ein Tanzkränzchen im „Tivoli". Das Stiftungsfest des Vereins findet im März statt.

(-) **Golzwarden**, 26. Nov. Im hiesigen Friesenklub wird der Vorsitzende, Organist Reil, am Mittwoch Abend einen Vortrag halten. Das Thema lautet: „Eine Reise am Rhein". Durch Projektionsbilder wird der Vortrag erläutert und verschönt. Am Donnerstag wird der Vortragende denselben vor den Schülern der drei Schulen der hiesigen Gemeinde wiederholen.

* **Auf der Unterweser** stellen in den nächsten Tagen die Dampfschiffe ihre Fahrten ein. Das letzte Dampfschiff von Bremen fährt am 30. November, das letzte von Bremerhaven am 1. Dezember.

j. **Aus dem südlichen Herzogtum**, 26. Nov. Wie in den Vorjahren, so ist auch in diesem Jahre der Strohversand nach auswärts ein recht reger. Da die Ernte aber nur eine geringere Quantität geliefert hat, so ist der Preis bedeutend höher.

i. **Ahlhorn**, 25. Nov. In den Staatsforsten Steinhorst und Spascher Sande wurde bei den an den beiden letzten Tagen abgehaltenen Treibjagden auch ein Wildschwein erlegt.

lt. **Eutin**, 26. Nov. Gestern Morgen traf mit dem um 10,56 Uhr kommenden Zuge Bürgermeister Dr. Klug von Lübeck hier ein und begab sich mittels bereitstehender Hofequipage zum Großherzog nach Lensahn zum Besuch. — Die hiesigen Sozialdemokraten werden für die am 30. d. M. stattfindende Gemeinderatswahl einen besonderen Kandidaten aufstellen.

### Aus benachbarten Gebieten.

* **Osnabrück**, 26. Nov. Die Generalversammlung der Georgs-Marienhütte bewilligte 10 Prozent Dividende.

* **Hannover**, 26. Nov. Gestern und Sonnabend wurde hier der Sängertag der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln abgehalten, der gleichzeitig Veranlassung gab, die hiesige „Neue Liedertafel" zu ihrem 50jährigen Bestehen zu beglückwünschen und ihr mancherlei Ehrungen zu teil werden zu lassen. Die an beiden Festtagen unter Kapellmeister Bossenbergers Leitung im Tivoli veranstalteten Konzerte hatten einen großen Erfolg aufzuweisen. Auf dem Herrenabend am Sonnabend wurde von seiten der bremer Bundesliedertafeln dem feiernden Verein ein gemeinschaftlich gestifteter silberner vergoldeter Lorbeerkranz überreicht. Von Oldenburg nahm der Liedervater des Liederkranz, Niehaus, an dem Feste teil. Am Sonntag fand ein großes Festessen statt, auf welchem der hannoversche Männergesangverein (etwa 180 Mann) unter spontanem Beifall mehrere Lieder vortrug.

## Letzte Depeschen.

### Wirren in China.

* **London**, 27. Nov. „Daily News" melden unter dem gestrigen Tage aus Shanghai: Li, welcher sich zur Zeit hier aufhält, erhielt ein Telegramm von Li-Hung-Tschang, in welchem dieser ihm von der Krankheit der Kaiserin-Witwe Mitteilung macht, ohne jedoch Einzelheiten darüber anzugeben.

Die „Morning Post" meldet ebenfalls von gestern aus Shanghai: Li-Hung-Tschang ist ernstlich krank. Er telegraphierte seinem Adoptivsohne, welcher am Sonnabend nach Tientsin abgereist ist.

*

* **Paris**, 26. November. Hiesige Blätter melden, der Nationalist Denis habe eine Interpellation angekündigt, in der die Regierung befragt wird, ob Frankreich nicht in der Lage sei, auf Grund der Beschlüsse der haager Konferenz zwischen England und Transvaal zu vermitteln. Wie verlautet, wird Delcassé die Beantwortung der Interpellation ablehnen.

*

* **Newyork**, 26. Nov. Die amerikanische Regierung richtete an vier Länder das Gesuch, den Vereinigten Staaten zu gestatten, in dem Gebiet jener Länder Kohlenstationen zu errichten. Sie versuchte Dänisch-Westindien, eine Landstrecke in der Chiriqui Lagune und Golfo Dulce, sowie eine Galapagos-Insel zu erwerben. Die Versuche blieben erfolglos, doch beabsichtigt man, sie in Kürze zu erneuern. Man trägt sich auch ernstlich mit dem Gedanken, ein Kohlendepot in Tschifu zu errichten.

* **Zanzibar**, 26. Nov. Die Ogaden-Somalis erhoben sich in Juncahland in Britisch-Ostafrika gegen die Regierung. Die verfügbaren Streitkräfte sind 500 Mann stark. Der Kreuzer „Magicienne" fuhr nach Kismayu ab. Es heißt, daß Unterkommissar Jenner sich in ernster Lage befindet und daß es zweifelhaft ist, ob er Kismayu wohlbehalten wieder erreichen wird. Die Somalis raubten in der Umgegend von Kismayu Vieh, welches ihnen früher als Geldbuße genommen war. Die Europäer in Kismayu sind, wie gemeldet, wohlbehalten.

## Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

**Dienstag, 27. November.**

Großherzogl. Theater: „Die große Glocke", Lustspiel von O. Blumenthal. Anfang 7½ Uhr.

Verein „Eisenbahnereinigkeit": Generalversammlung im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Zimmer-Berlin-Zehlendorf in der Aula des Gymnasiums. Thema: „Frauennot und Diakonie." Anfang 7 Uhr.

## Dampferbewegungen.

**Norddeutscher Lloyd.**

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, ist in Genua angekommen.

„Bonn", Woltersdorff, ist Kap Henry passiert.

„Mark", Traue, ist auf der Weser angekommen.

„Dresden", Könemann, ist in Nagasaki angekommen.

„Straßburg", Madsen, ist in Tsingtau angekommen.

„Coblenz", Petermann, ist Prawle Point passiert.

„Helgoland", Franke, ist St. Catherines passiert.

„Königin Luise", Volger, hat die Reise von Adelaide nach Fremantle fortgesetzt.

„Barbarossa", Mentz, ist in Adelaide angekommen.

„Preußen", Prehn, ist in Genua angekommen.

„König Albert", Cüppers, ist in Yokohama angekommen.

„München", Krebs, hat die Reise von Shanghai nach Hongkong fortgesetzt.

„Stuttgart", Grosch, hat die Reise von Shanghai nach Hongkong fortgesetzt.

„Bayern", Bleeker, ist in Colombo angekommen.

„Karlsruhe", Rott, hat die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.

„Willehad", Mayer, hat die Reise von Southampton nach Corunna fortgesetzt.

„Friedrich der Große", Eichel, hat die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.

„Prinz-Regent Luitpold", Walter, ist Lizard passiert.

„Borkum", Albrecht, ist auf der Weser angekommen.

„Großer Kurfürst", Reimkasten, ist in Suez angekommen.

„Sachsen", Oesselmann, ist in Cuxhaven angekommen.

„Rhein", Dannemann, ist Perim passiert.

**Hamburg-Amerika-Linie.**

„Arkadia", 23. Nov. von Taku via Chifu und Nagasaki nach Hamburg.

„Auguste Viktoria", 24. Nov. auf der Elbe bei Brunshausen.

„Batavia", 20. Nov. von Wladiwostock via Hongkong und Colombo nach Odessa.

„Bethania", 22. Nov. in Baltimore.

„Belgia", von Hamburg nach Baltimore, 24. Nov. Dover passiert.

„Bengalia", 24. Nov. von Baltimore nach Hamburg.

„Bosnia", 25. Nov. von Hongkong nach Saigon.

„Bulgaria", von Newyork nach Hamburg, 26. Nov. Cuxhaven passiert.

„Christiania", von Hamburg via Havre nach Westindien, 25. Nov. von Antwerpen.

„Columbia", von Genua nach Newyork, 24. Nov. von Neapel.

„Frisia", von Hamburg nach Portland (Maine), 25. November in Boston.

„Fürst Bismarck", von Newyork nach Genua, 25. Nov. von Gibraltar.

„Helvetia", 23. Nov. in Baltimore.

„Hungaria", von Hamburg nach Para und Manaos, 25. Nov. von Lissabon.

„Marte", 24. Nov. von Philadelphia nach Hamburg.

„Numidia", von Neworleans nach Hamburg, 24. Nov. Dover passiert.

„Pretoria", 24. Nov. von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.

„Savoia", 25. Nov. von Nagasaki nach Taku.

„Sibiria", 24. Nov. in Antwerpen.

„Teutonia", 25. Nov. in Hamburg.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.**

„Oldenburg", Duken, ist wieder flott gemacht und nach Nieuwediep gebracht.

„Ostsee", Schoon, ist am 26. Nov. in London angekommen.

„Brake", Schmidt, und „Vianna", Sandersfeld, sind am 26. Nov. in Lissabon angekommen.

„Tanger", Schumacher, ist am 25. Nov. in Tanger angekommen.

### Märkte.

**Bremen**, 26. Nov. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 265 Rinder, 955 Schweine, 86 Kälber, 210 Schafe. Geschlachtet wurden 124 Rinder, 827 Schweine, 67 Kälber, 152 Schafe. Lebend ausgeführt: 30 Rinder, 47 Schweine, 18 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 111 Rinder, 81 Schweine, 1 Kalb, 55 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 52—62 Mk., Quenen 50—61 Mk., Stiere 50—60 Mk., Kühe 45—60 Mk., Schweine 50—57 Mk., Kälber 60—82 Mk., Schafe 45—62 Mk.

Unverkauft blieben 50 Rinder, 81 Schweine, 51 Schafe.

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat. | | Thermometer ° Ré. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat. | höchste | niedrig |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 26. Nov. | 7 U. Nm. | + 4 | 758,2 | 28. 0,6 | 26. Nov. | + 4 | + 3,2 |
| 27. Nov. | 8 „ Vm. | + 5,6 | 756,9 | 27 11,6 | 27. Nov. | — | |

**Wettervoraussage**

für Mittwoch, den 28. November.

Ziemlich trübes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter; leichte Niederschläge.

Landesbibliothek Oldenburg

**Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung.**

**E. G. Büsing & Co.**
Hoflampenfabr.


Auf dem Lande des Pächters **Georg Diers** hierselbst ist kürzlich ein etwa ein Jahr altes schwarzbuntes **Rind** angetroffen und bei dem p. Diers geschüttet worden. Der unbekannte Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, sich bis zum 5. Dezember zu melden, anderenfalls das Rind am Montag, den 10. Dezember, nachm. 4 Uhr, in der Diersschen Wohnung zur Deckung der Kosten verkauft werden wird.

**Edewecht**, 26. Novbr. 1900.
**Der Gemeindevorstand.**
Jüchter.

## Immobil-Verpachtung.

**Munderloh.** Die Witwe des weil. **D. B. Barkemeyer** daselbst läßt wegen Sterbefalls am

**Montag, den 10. Dezbr. d. J.,**
nachm. 2 Uhr,

in ihrer Wohnung, die zu Munderloh belegene

**Brinksitzerstelle,**

bestehend aus guten Gebäuden, ca. 34 Scheffels. Acker- u. Gartenland, 3 Jück Wiesen, 1½ Jück sehr guter Weide und 3,9089 ha ferneren Weiden und Unkultiv., sowie Torfmoor,

geteilt oder im ganzen, mit Antritt 1. Mai oder 1. Novbr. 1901, auf 6 bis 10 Jahre meistbietend verpachten.

Bemerkt wird, daß die Ländereien in gutem wirtschaftlichen Zustande und in einem Komplex direkt beim Wohnhause belegen sind. Pachtliebhaber ladet ein

**H. Ripken**, Aukt.

**Rastede. Gerhard Bohlken zu Delfshausen** beabsichtigt, seine daselbst **in der Nähe der Chaussee belegene Anbauerstelle**, neues Wohnhaus mit 1,3499 ha = 3 Jück Moorland, wovon etwa die Hälfte in guter Kultur, **mit Antritt zum 1. Mai zu verkaufen.**

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

**Sonnabend, den 1. Dez. d. J.,**
nachm. 3 Uhr,

**in Hinrichs'** Wirtshause zu **Delfshausen.**

**Bei annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.**

**H. Hoes.**

## Holzverkauf
in
**Sandhatten.**

Der Köter **Herm. Barkemeyer** in Sandhatten läßt

**Freitag, den 7. Dezbr. d. J.,**
nachm. präzise 1 Uhr,

**50 Fuder Fuhren,**
Sparren, Latten und Schlengenpfähle,

**20 Fuder Birken,**
Holzschuhholz und Brennholz,

**50 Eichen** auf dem Stamm,
Nutz- und Lohholz, und

**150 Fuhren** auf dem Stamm,
Balken und Sparren,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich präzise 1 Uhr bei **Barkemeyers sogen. Pütten** vor dem Barneführerholz versammeln, wozu einladet

**J. F. Harms.**

**Wer** schnell und billigst Stellung will, verlange per Postkarte die **Deutsche Bakanzenpost**, Eßlingen.

## Immobil-Verpachtung.

**Wildeshausen.** Die zum Nachlasse des weil. Landm. **Bernhard Hinrich Müller** zu **Ahlhorn** gehörige, daselbst belegene

**Neubauerstelle,**

bestehend aus Wohnhaus, Schweinestall, 2 Scheunen und 10 ha 51 ar 67 qm Garten-, Acker- u. Wiesenländereien, sowie 9 ha 40 ar 82 qm Holzbestand, Moor und unkultivierte Ländereien,

soll öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 auf 8 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden.

Verpachtungstermin findet am

**Montag, den 3. Dezbr. d. Js.,**
**nachmittags 4 Uhr,**

in **Bruns'** Wirtshause in **Ahlhorn** statt.

Pachtgeneigte ladet ein

**Joh. Mittwollen**, Aukt.


**Diedr. Auffarth,**
Oldenburg, Baumgartenstr. 3.
Spezial-Geschäft in
Frucht-, Gemüse- und Fisch-Konserven,
Aufschnitt feiner Fleischwaren.
**Käse.**
Telephon Nr. 429.



**Geestemünder Fischhandlung.**
Jeden Tag treffen
frische Seefische u. Stinte
(wenn Fang) ein.
**F. Kasling,**
Wallstraße 6.



**Eine Wohlthat**
bei nassem und kaltem Wetter ist
**Wagners Schwamm-Einlege-Sohle**
D. R. P. 71254,
welche den Fuß **trocken** und **warm** erhält. Diese Sohle ist waschbar, nahezu **unverwüstlich** und von Aerzten sehr empfohlen. Preis 80 ₰ bis 1.20 Mk.
**G. Lüers,**
Langestraße 53.



**Mehrere Frauen**
**finden sofort leichte Beschäftigung.**
Eschen & Fasting.



**Eröffnungs-Anzeige.**

Dem geehrten Publikum von **Rastede** und Umgegend hierdurch zur Mitteilung, daß ich meine

**Dampfsägerei, verb. mit Getreidemühle,**

eröffnet habe.

Indem ich bemerke, daß es nach wie vor mein Bestreben sein wird, durch reelle Bedienung geschenktes Vertrauen zu rechtfertigen, bitte ich, durch möglichst zahlreiche Aufträge mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

**Rastede**, 26. November 1900.
Hochachtungsvoll
**H. Brötje, Tischlermeister.**



**Hausfrauen**, die bestrebt sind, **sparsam** und dennoch **gut und schmackhaft zu kochen**, sollten nie versäumen, zur Vollendung sowohl der einfachsten Gerichte, wie Wassersuppen, als auch zu allen Saucen, Gemüsen, Salate, Eierspeisen, Sülzen etc. **einige Tropfen**

**Maggi zum Würzen** anzuwenden, da damit ein wirklicher Wohlgeschmack erzielt wird. Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. zu haben bei

**Joh. Bremer,** Delikat. u. Wurstfabrik, Haarenstr. 30.
Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.



**Zu fabelhaft billigen Preisen**
offeriere:
**Festons und Rester**
in allen Breiten,
nur prima Qualitäten, auch auf doppeltem Stoff,
**Rester Handklöppel-Spitzen, Einsätze, Ecken.**
Ferner große Partie
**aufgezeichneter Gegenstände zum Besticken,**
als: Paradehandtücher, Wandschoner, Läufer, Büffetdecken, Klammerschürzen, Schlummerkissen.
**Besonders preiswert:**
**Großer Posten Haus- und Wirtschaftsschürzen**
für Damen und Kinder.
**Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe, Handschuhe, Korsetts, Gardinen**
zu wirklichen Spottpreisen.
**Nur Langestraße Nr. 83.**
**S. Seelenfreund.**


Zu verk. ein an der Lerchenstraße belegener **Bauplatz**, 13 Mtr. Front, 38 Mtr. Tiefe. Offerten unt. **S. 660** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Krankheitshalber billig zu verkaufen: 1 **Pferd** (Lithauer), 8 J. alt, kräftig, zugfest und zuverlässig, und ein fast neuer **Ackerwagen.**

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Hilfe** geg. Blutstock. **Hagen**, Hamburg, Pinneb. Weg 12

## Hebung.

**Hatten.** Am **Freitag**, den 30. Novbr. d. J., nachmittags 3 Uhr, ist Unterzeichneter zur Hebung von Kauf- und Pachtgeldern, sowie Umlagen in **J. Langes** Wirtshause zu **Tweelbäke** anwesend.

**H. Ripken**, Aukt.


**Ausverkauf**
von
**garn. u. ungarn. Hüten**
wegen vorgerückter Saison!
**Preise sehr billig!**
**Georg Freese,**
Langestraße 62.


**Donnerschwee.** Zu verkaufen ein schönes **Bullenkalb. H. Haase.**

## Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 27. November.
80. Vorstellung im Abonnement.
**Die große Glocke.**
Lustspiel in 4 Akt. v. O. Blumenthal.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

## Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 28. Nov.: „Tristan und Isolde".

Donnerstag, 29. Nov., zum 1. Male: „Dolly". Lustspiel in 3 Akten von Henrick Christiernson.

Freitag, 30. Nov.: „Carmen".

Sonnabend, 1. Dez.: 10. Vorstellung in Mozart-Cyklus: „Cosi Fantutte". (In der Lewyschen Neubearbeitung des Münchener Hoftheaters.)

Sonntag, 2. Dez.: „Tannhäuser".

## Familiennachrichten.

**Todes-Anzeige.**
Statt Ansage.

Am 25. d. Mts. starb nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau **Elise Janßen**, geb. Meyer, im eben vollendeten 38. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen Der trauernde Gatte nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen 9 Uhr vom Pius-Hospital aus statt.

**Weitere Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Anna Tietjen, Oldenburg, mit Kapitän J. Meyerdierks, Bremen. Franziska Pagenkamp, Repke, mit Georg Meyer, Echterholt. Katharine Hyken, Werd.-Alt.-Groden, mit Landwirt Arian Willms, Friedrichsgroden. Elisa Kimme, Brake, mit Gerhard Hemmje, Geestemünde.

**Geboren:** (Sohn) Adalb. Gerdes, Wiefels. — (Tochter) Wilh. Lange, Schweiecraußendeich. Friedr. Janßen, Oldenburg. G. Köntje, Neuenburg. Mar.-Int.-Sekr. Biederbeck, Wilhelmshaven.

**Gestorben:** Dr. med. Alwin Hornkohl, Bremen, 38 J. Meta Ulbers, geb. Martens, Abbehausen. Katharine Knehans, geb. Beckhusen, Kreuzmoor, 46 J. Salomon de Taube, Neustadt-Gödens, 79 J. Helene Lübben, geb Husmann, Astederfeld, 83 J. Matrose Anton Ems, Wilhelmshaven. Seesoldat Georg Jilge, Wilhelmshaven. Johann Jacob Jacobus, Minsen, 7 W. Anni Meins, Addernhausen, 16 J. Adolf Otten, Bant, 6 Mon. Baumann H. F. Kruse, Vielstedt, 70 J. Johann Friedr. Gerh. Gras, Bungerdorf, 24 J. Anna Schulz, Brake, 4 J. Ww. Helene Dieklmann, geb. Müller, Seefeld, 59 J. Gesine Drieling, Hiddigwardermoor, 28 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 276 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 27. November 1900

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

**Oldenburg,** 27. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Emanuel Reicher,** der seinen Urlaub zur Absolvierung verschiedener Gastspiele bei uns und in anderen Städten benutzen wollte, mußte dieselben auf Anraten seines Arztes verschieben. Die Krankheit des beliebten Künstlers ist allerdings nicht ernster Natur, verbietet ihm aber augenblicklich, Reisen zu unternehmen.

* **Eine gewichtige und erfreuliche Anerkennung der Leistung oldenburger Molkereien.** Der Geschäftsführer des Verbandes oldenburger Meiereien, c. G. m. b. H., G. Linnemann-Oldenburg, erhielt kürzlich vom Führer der deutschen Dampfer-Expedition nach dem Tanganyika-See (Central-Afrika), für welche der gedachte Verband ein größeres Quantum Dauerbutter (präservierte, in Büchsen verpackte Butter) geliefert hatte, nachstehendes im Wortlaut wiedergegebenes Anerkennungsschreiben:

Kassanga am Tanganyika, den 30. August 1900.

An die vereinigten oldenburgischen Meiereien.

Sehr verehrter Herr Linnemann!

Nachdem ich nach langer Reise vor kurzem am Tanganyika angekommen bin, drängt es mich, Ihnen noch einmal meinen wärmsten Dank zu sagen für die vorzügliche heimatliche Butter, die Sie meiner Expedition geliefert haben. Ich habe noch niemals in Afrika so gute Tin-Butter gegessen. Selbst die hier so berühmte dänische Butter kann sich nicht mit der oldenburgischen messen. Auch die Verpackung in Torfmull scheint mir außerordentlich praktisch. Die Butter hält sich auf diese Weise am besten. Ihre Butterkisten habe ich jetzt fast 4 Monate, in oft unglaublicher Hitze, mit mir herumgeführt, und immer war, wenn ich ein Tin aufmachte, die Butter gleich schön, kühl und fest. Niemals war sie verlaufen, wie das hier sonst allgemein Usus ist. Auch von Fremden wird Ihre Butter sehr gelobt, und ich hoffe, unserer oldenburgischen Butter mit der Zeit noch einen guten Absatz hier in Central-Afrika verschaffen zu können. Wollen Sie die Güte haben und baldmöglichst 10 weitere Kisten zu denselben Preisen und in derselben Verpackung, wie bisher, an die Speditionsfirma abgehen lassen. Zum Schluß sage ich Ihnen noch für die freundliche Dedikation des Tropon, das übrigens sehr gut ist, im Namen der Dampfer-Expedition den herzlichsten Dank. In vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr ergebenster
Schloifer, Oberleutnant.

pl. **Die Ausstellung orientalischer Stickereien und Teppiche** im Gewerbemuseum erfreut sich hier wie allenthalben eines recht zahlreichen Besuches. Es lohnt sich aber wirklich ein Besehen, denn man hat hier Gelegenheit, Kunstwerke weiblicher Handarbeit zu betrachten. Jeder ausgestellte Gegenstand reißt den Besucher zu neuer Bewunderung darüber hin, was der Mensch bei Ausdauer und Fleiß zu schaffen im stande ist. Wir sahen Thürvorhänge, Wanddekorationen, Bortvorhänge und Tischdecken in prachtvollen Gold und Silberstickereien, fast alles Kettenstich-Arbeiten, ausgeführt mit einem spitzen Häkelhaken; weiter sind ausgestellt: Läufer, Serviettischdecken mit Goldborten und geklöppelten Spitzen, Sofaschleifen, Theeschürzen, Gürtel, Eisservietten, Serviettenringe. Besondere Sorgfalt hat die Herstellung der Shawls erfordert. Dieselben bestehen aus einer dünnen Seidengaze. Es ist staunenswert, wie die Hersteller es fertig gebracht haben, auf diesem dünnen Stoff diese wundervollen Stickereien auszuführen. Auf fast allen Sachen prangt der Namenszug des Sultans, umgeben von arabischen Sprüchen. Wir wollen aber auch die Teppiche nicht unerwähnt lassen. Die Herstellung derselben geschieht in der Weise, indem sie auf Handwebstühlen aufgezogen und dann aus reiner Wolle geknüpft werden. Schließlich machen wir noch auf die aus Leder gearbeiteten und mit kostbaren Gold- und Silberstickereien versehenen Schuhe, wie sie von den Haremsdamen getragen werden, aufmerksam. Ein Besuch ist also sehr zu empfehlen. Abgesehen davon, daß sich manche Sachen dazu eignen, um die Angehörigen am Weihnachtsfest mit reizenden orientalischen Sachen zu überraschen, werden unsere Damen auch manche Anregung zur Anfertigung ihrer Weihnachtshandarbeiten finden. Die Ausstellung ist nur noch heute bis 8 Uhr geöffnet.

* **Die nächste Vollversammlung der Handelskammer** wird auf vielfach geäußerten Wunsch der infolge des Weihnachtsfestes geschäftlich stark in Anspruch genommenen Mitglieder nicht schon, wie beabsichtigt, im Dezember, sondern erst im Januar zusammenberufen werden. Der Kammervorsitzende hat diesem Wunsche um so bereitwilliger entsprochen, da die Verarbeitung des vorliegenden umfangreichen Materials die Mitglieder der Ausschüsse, welche bis Mitte Dezember noch sämtlich zusammenberufen werden sollen, so hinreichend in Anspruch nehmen wird, daß diesen die Teilnahme an der Vollversammlung vor dem Jahreswechsel schwerlich gelegen sein dürfte.

* * *

** **Edewecht,** 26. Nov. Die Oldenburg. Landwirtschaftsgesellschaft, Abteilung Ammerland, hielt gestern im Müggeschen Gasthause hier eine Versammlung ab, welche von etwa 80 Personen besucht war. Nach Feststellung des Protokolls der vorigen Versammlung legte der Vorsitzende Feldhus zunächst den Entwurf eines Statuts für die neu zu gründenden landwirtschaftlichen Vereine vor. Es wurde zur Durchberatung dieses Statuts eine aus den Herren Schulvorsteher Rose-Zwischenahn, Gemeindevorsteher Meyer-Apen und Hausmann Siefken-Seggern, sowie Hausmann Ulken-Torsholt als Ersatzmann bestehende Kommission gewählt, welche das Statut mit etwaigen Abänderungsanträgen der nächsten Versammlung vorlegen soll. Sodann wurde zur Durchberatung der Geschäftsordnung für die Landwirtschaftskammer eine Kommission, bestehend aus den Kammerabgeordneten Meyer-Apen und Henken-Halsbek, sowie Hausmann Ulken-Halsbek gewählt. Zur Ermittelung des Wertes und Gewichtes des Viehbestandes wurden die Herren Georg Eyler-Zwischenahn, Ficken-Lindern und Siefken-Seggern, sowie zur Loye-Quernstede als Ersatzmann bestimmt. Es wurde sodann zur Sprache gebracht, in welcher Art und unter welcher Bezeichnung die Gesellschaft, deren jetzige Konstitution erlischt, demnächst weiter bestehen solle. Da man sich über die zweckmäßigste Einrichtung nicht klar war, wurde das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt. Der Vorsitzende bemerkte noch, daß der jährliche Beitrag der Mitglieder in Zukunft nur etwa 1 Mark betragen würde, und regte einen allgemeinen Beitritt der Landleute an. Der Vorsitzende legte eine an die Gemeindevorstände gerichtete Verfügung, betr. polizeiliches Verbot des Verkaufs der Milch von kranken Kühen, sowie Einführung einer Kontrolle über den Verkauf von Kindermilch vor. Die Versammlung war der Ansicht, daß die in der Verfügung angeregten Maßnahmen wohl angebracht seien. Sodann wurde mitgeteilt, daß das Staatsministerium sich bereit erklärt hätte, bei Impfung von tuberkulösem Vieh die Hälfte der Impfungskosten auf die Staatskasse zu übernehmen. Hierzu wurde erklärt, daß die Tuberkulose in hiesiger Gegend unter dem Rindvieh wohl selten vorkomme. Hierauf hielt der Schulvorsteher Rose-Zwischenahn einen sehr interessanten Vortrag über die Fütterung und Pflege des Rindviehs im Winter. Redner verbreitete sich ausführlich über den Nährwert der einzelnen Futterstoffe, sowie über eine zweckmäßige Anwendung der Futtermittel. Ferner hob Redner hervor, daß neben der Fütterung die richtige Pflege des Viehs eine Hauptbedingung für das Gedeihen desselben sei, namentlich müsse für Reinlichkeit, gute Luft und ausreichende Bewegung der Tiere gesorgt werden. Nachdem die Versammelten durch Erheben von den Sitzen dem Vortragenden ihren Dank für den lehrreichen Vortrag ausgesprochen hatten, wurde die Versammlung unter dem Hinweis, daß die nächste Versammlung in Zwischenahn stattfinden werde, geschlossen.

✕ **Neuenburg,** 26. Nov. Gestern fand in Tönjes Gasthof eine recht zahlreich besuchte Versammlung statt zwecks Gründung einer Spar- und Darlehnskasse für die hiesige Gemeinde und die Bauerschaft Schweinebrück. Nachdem der Geschäftsführer der landwirtschaftlichen Verbandsgenossenschaft, Kaufmann A. Willers-Oldenburg, in recht ausführlicher, klarer Weise über den Ausbau des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im deutschen Reiche und speziell in unserem Herzogtum und über die hohe Bedeutung der Spar- und Darlehnskassen und ihre Einrichtung gesprochen hatte, erklärten sich gleich 15 hiesige Landleute und Handwerker bereit, der Kasse als Mitglieder beizutreten, und unterzeichneten das Statut. Sonntag, den 16. Dezember d. J., abends 7 Uhr, soll in Tönjes Gasthof wiederum eine Versammlung stattfinden, in welcher die Genossenschaft sich konstituieren wird. — In der gestern abgehaltenen Versammlung des Kriegervereins bei Gastwirt Eden wurde die dem Verein gehörende Bühne für 27 Mk. an Gastwirt Eden verkauft und ferner beschlossen, in diesem Jahre keine Weihnachtsbescherung für die Kinder der Mitglieder zu veranstalten.

---

* **Bremen,** 26. Nov. Die Hälfte der Bürgerschaftsmitglieder brachte einen Antrag auf Verfassungsänderung ein, wonach zwei Senatoren aus bürgerlichen Ständen hervorgegangen sein müssen, während der Senat jetzt nur aus Studierten und Großkaufleuten besteht. Der Bürgerschaftspräsident Claussen tritt wegen hohen Alters zurück.

---

## Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 26. November.

**8. Sitzung.**

Auf der heutigen Tagesordnung steht die

**Interpellation Graf Oriola**

„ob die Vorarbeiten für eine vom Kriegsminister in Aussicht gestellte Revision der Militärpensionsgesetze beendet seien und ob eine bezügliche Vorlage noch in dieser Session zu erwarten sei“.

Abg. Graf **Oriola** (natl.): Der Kriegsminister selber habe die heutige Militärpensionsgesetzgebung als nicht mehr zeitgemäß anerkannt. Für die Invaliden müsse besser gesorgt werden, ebenso für die Veteranen, vor allem aber enthalte die heutige Gesetzgebung Härten und Unbilligkeiten für die Relikten, die Witwen und Waisen.

Schatzsekretär **v. Thielmann:** Daß es im Bundesrat zu einer Beschlußfassung über eine Vorlage noch nicht hat kommen können, dafür will ich die Gründe gern auseinander setzen. Die Regelung der Militärpensionsgesetze würde doch jedenfalls auch eine Neuregelung der Zivilpensionen zur Folge haben. Allein im Reich haben wir 118000 pensionsberechtigte Beamte, in Preußen 197000, für die im neuen Etat 63,5 Millionen eingestellt sind. Der Reichsinvalidenfonds ist beinahe bankerott infolge der Bewilligungen der letzten drei Jahre. Der Herr Kriegsminister ist zwar mit der Ausarbeitung einer Vorlage fertig, ich kann aber nicht versprechen, daß noch in dieser Session eine Vorlage an das Haus gelangt.

Abg. **Sattler** (natl.) beantragt Besprechung der Interpellation.

Abg. **Rickert** (freis. Vereinig.) tadelt mit großer Entschiedenheit das Verhalten der Finanzverwaltung. Es schicke sich nicht für das große deutsche Reich, seine Militärinvaliden fortgesetzt derart abzuspeisen, wie das jetzt geschehe.

Abg. **Fritzen-Düsseldorf** (Centr.) spricht sich in gleichem Sinne aus.

Abg. Dr. **Oertel** (kons.): Seine Freunde seien nicht angenehm überrascht durch die Ausführungen des Schatzsekretärs. Die Gründe desselben seien weder neu, noch durchschlagend. Es sei doch gar keine Notwendigkeit, mit der Militärpensionsfrage auch die gesamte Zivilpensionsfrage aufzurollen. Verquicke man beide so untrennbar wie der Schatzsekretär es thue, so laufe das auf eine endlose Vertagung jeder Reform hinaus.

Abg. **v. Vollmar** (Soz.): Es handle sich hier um eine Ehrenschuld; das Reich habe auf diesem Gebiet viele Sünden gutzumachen. Wenigstens in diesem Augenblick, wo man wieder in einem Kriege stehe und wo man wieder mit Ruhmredigkeit von Söhnen des Vaterlandes spreche, die für die Ehre ihrer Nation kämpften. In einem solchen Augenblick sollte man sich doch seiner Pflichten gegen die Invaliden erinnern.

Abg. **Eickhoff** (freis. Vp.) tritt dem Bedauern über die Erklärung des Schatzsekretärs bei.

Die Abgg. Prinz **zu Schönaich-Carolath,** Dr. **Arendt** (Reichsp.) und **Werner** (Antisemit) äußern sich in gleichem Sinne wie die übrigen Redner.

Abg. Graf **Oriola** giebt seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß der gesamte Reichstag sich im Sinne seiner Interpellation ausgesprochen habe. Redner verwahrt sich sodann nachdrücklich gegen den ihm vom Schatzsekretär gemachten Vorwurf der Verdächtigung. Er seinerseits müsse den Vorwurf als einen ganz ungerechtfertigten zurückweisen.

Präsident Graf **Ballestrem:** Ich habe die Worte des Herrn Schatzsekretärs nicht so verstanden, daß er dem Abg. Grafen Oriola eine Verdächtigung vorwarf, sondern dahin, daß die Aeußerungen des Grafen Oriola geeignet seien, außerhalb des Reichstages die Verdächtigung zu erregen, als ob die Finanzleute den Invaliden feindlich seien. Hätte ich anders verstanden, so würde ich die Worte des Herrn Schatzsekretärs als mit der Ordnung des Hauses unverträglich bezeichnet haben. (Beifall.)

Damit schließt die Besprechung der Interpellation.

Es folgt die erste Lesung der

**Seemannsordnung.**

Abg. **Sänger** (natl.) äußert im großen und ganzen seine Zustimmung zur Vorlage. Im einzelnen bemängelt Redner die Bestimmung, wonach an Sonn- und Festtagen Arbeiten im Hafen nur statthaft sein sollen, sobald sie unumgänglich sind. Bei Paragraph 34, wonach Arbeiten über 10 Stunden als Ueberstundenarbeiten zu vergüten sind, gehe der vorjährige Kommissionsbeschluß, daß in die zehn Stunden auch der Nachtdienst eingerechnet sei, zu weit. Redner erklärt es für nicht erforderlich, die Untersuchung von Schiffen einer anderen Instanz zu übertragen und der Seeberufsgenossenschaft zu entziehen, wie dies von der Kommission in einer von ihr beschlossenen Resolution als erwünscht bezeichnet sei. Die Seeberufsgenossenschaft habe sich durchaus bewährt.

Abg. **Frese** (fr. Vgg.): Er könne sich, da der vorjährige Entwurf jetzt unverändert wieder vorgelegt sei, im Wesentlichen auf das im Vorjahre Gesagte beziehen. Was Paragraph 33 anlange, so werde auf englischen Schiffen auch an Sonntagen gearbeitet. Gerade beim Schiffsverkehr komme es zuweilen auf jeden Tag an. Bei Paragraph 34 müsse er einem weitgehenden Beschluß widersprechen, wonach erkrankte Seeleute, die im Auslande in einem Hospital untergebracht sind, nur mit ihrer Einwilligung aus demselben herausgenommen werden dürfen, um auf einem Schiff nach einem deutschen Hafen gebracht zu werden. Gegen die Tiefladelinie würde er für seine Person nichts einzuwenden haben. Die großen Reedereien in Hamburg und Bremen hätten auch gar kein Interesse daran, sich gegen eine Tiefladelinie zu verwahren, denn sie lüden überhaupt nicht so gänzlich voll. Man solle in Bezug auf die Tiefladelinie erst noch Erfahrungen sammeln und jedem Schiff eine bestimmte Linie geben. Er beantrage die Vorlage einer Kommission zu überweisen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Beratung.

*

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns hierzu:

Die Abspannung der Abgeordneten nach der großen Redeschlacht der vorigen Woche war heute im Reichstage deutlich zu bemerken, nicht nur an der schlechten Besetzung des Parketts — kaum vier Dutzend Abgeordnete mochten anwesend sein — sondern auch an der Zerstreutheit und Teilnahmlosigkeit der Hörer. Wer nicht gerade das Wort hatte, beschäftigte sich mit Unterhaltung, mit Zeitungslesen oder Briefschreiben. Später kann man ja alles weit bequemer in den stenographischen Sitzungsberichten verfolgen. Und doch handelte es sich heute um ein wichtiges und von vielen mit Spannung erwartetes Thema: um eine bessere Fürsorge für unsere alten verdienten Soldaten. Graf Oriola (natl.) begründete die von ihm eingebrachte Anfrage an die Regierung, ob im Laufe dieser Session die in Aussicht gestellte Revision der Militärpensionsgesetze an den Reichstag gelangen werde? Der Interpellant fand warme Töne und beredte Worte für die Forderung, daß die Versorgung der wackeren Krieger eine Ehrenschuld der Nation sei; und „Ehrenschulden“ müssen von allen Schulden zuerst bezahlt werden,“ rief Graf Oriola. Er appelliere an das patriotische Empfinden des Reichskanzlers, den Invaliden eine Aufbesserung ihrer kümmerlichen Bezüge zuteil werden zu lassen. In ähnlichem Sinne sprachen sich die Abgg. Rickert (frs. Ver.), Oertel (kons.), von Vollmar (Soz.), Eickhoff (freis. Volksp.), Prinz Schönaich-Karolath (wild), Dr. Arendt (Rp.) und Werner (Antis.) aus. Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann, ein sonst so kühler Redner, schien heute keinen guten Tag zu haben. Er stellte zwar weitere wohlwollende Erwägungen und Erhebungen in Aussicht, leider aber nicht das Erscheinen der Vorlage im Laufe dieser Session. „Hört! Hört!“ von verschiedenen Seiten folgte dieser einigermaßen überraschenden Mitteilung. Eine Bewegung ging auch durch das Haus nach der sensationellen Aeußerung des Staatssekretärs, der Reichsinvalidenfonds sei bankerott und die Bilanz dieses Jahres werde voraussichtlich einen sehr bedeutenden Fehlbetrag aufweisen. Da Frh. v. Thielmann ferner u. a. sagte, die

Landesbibliothek Oldenburg

Bemerkung des Grafen Oriola, der preußische Kriegsminister wäre geneigt, für die Invaliden mehr zu thun, sei eine „mehr auf Personen außerhalb des Hauses berechnete Verdächtigung der Finanzleiter“, erhob der Interpellant wiederholt Einspruch gegen eine solche Auffassung. Präsident Graf Ballestrem griff schließlich zu dem Mittel einer feinen, indirekten Mißbilligung: er erklärte, daß er die Aeußerung des Staatssekretärs, wenn er sie so hätte auffassen müssen, für nicht mit der Ordnung des Hauses in Einklang stehend bezeichnet haben würde. Das Fazit ist: Die Invaliden sollen sich gedulden, obwohl bekanntermaßen in Preußen die Ueberschüsse im Staatshaushalt fortdauernd glänzende sind. — Hierauf ging der Reichstag zur ersten Lesung der Seemannsordnung über. Dem einen Redner, Dr. Semler (ntl.), ging die Vorlage in mehreren Bestimmungen zu weit, dem anderen, Abg. Rettich (kons.), stellenweise nicht weit genug. Abg. Frese (fr. Vp.), drückte die Hoffnung aus, daß in der Kommission eine brauchbare und befriedigende Gestaltung des Entwurfes sich erreichen lasse.

## Aus aller Welt.

**Verwundungen im Kriege durch Uniformstücke.**

Schon mancher Soldat ist auf dem Schlachtfelde nicht durch das Geschoß, das ihn getroffen hat, sondern durch andere Gegenstände zu Grunde gegangen, die mit dem Geschoß in seinen Körper gelangten. Namhafte Chirurgen, die vielseitige Erfahrungen im Kriege gesammelt haben, haben darüber berichtet, daß gelegentlich Uniformknöpfe, Säbelspitzen, Geschützknägel, außerdem auch Münzen und Steine in die Wunde gelangen und diese erst eigentlich gefährlich machen. Selbstverständlich geschieht dies am häufigsten mit den Metallteilen, die der Soldat an seiner Uniform trägt, also besonders mit den Knöpfen, Schnallen, Haken 2c., die ihm denn als sogenannte „indirekte Geschosse“ übel mitspielen können. Auf Grund dieser Thatsachen hat jetzt der österreichische Regimentsarzt Dr. Majewski Versuche unternommen, bei denen er ein mit Knöpfen und anderen Metallteilen der Uniform besetztes Ziel aus einer Entfernung von 600 Schritten mit dem 8 Millimeter-Mannlicher-Gewehr beschoß. Es stellte sich heraus, daß aus dieser Entfernung die Messingknöpfe entweder vollständig zersplittert wurden oder nur unvollständige Sprünge erlitten. Die in der „Allgemeinen Militärärztlichen Zeitung“ veröffentlichten Abbildungen zeigen, daß die Zertrümmerung der Knöpfe in vielen Fällen eine so gründliche ist, daß das Hineinreißen ihrer Teile in die Wunde unvermeidlich erscheinen muß. Außerdem liegt noch eine weitere Gefahr der Metallteile der Uniform darin, daß die darauf prallenden Geschosse platt gedrückt und aus ihrer Bahn gelenkt werden, wodurch sie entweder den betreffenden Soldaten oder einen seiner Nachbarn meist in ganz besonders verderblicher Weise verwunden. Dr. Majewski ist infolgedessen zu der Ueberzeugung gekommen, daß im Felde möglichst alle Metallteile der Uniform durch ein anderes Material ersetzt werden müßten, vielleicht, soweit es möglich ist, durch hartes Holz oder durch einen anderen unschädlichen Stoff von genügender Härte.

* * *

**Der kleine Gottesleugner.**

Der Schauplatz unserer Geschichte ist ein kleiner Ort im Oberamtsbezirk H... Große Aufregung ist unter seiner Schuljugend. Der Herr Bezirksschulinspektor kommt in den nächsten Tagen. Der Lehrer arbeitet im Schweiß seines Angesichts, damit seine „Jugend“ untadelig befunden werde vor dem gestrengen Herrn. Sein Knalleffekt soll sein die Aufsage der ersten drei Hauptstücke des Katechismus, die da lauten: „Ich glaube an einen Gott“ — „Ich glaube an Jesum Christum“ — „Ich glaube an den heiligen Geist“. Die drei „Besten“ werden hierfür eingedrillt, und es geht alles famos bei der Generalprobe. Der große Tag kommt, und mit ihm der Augenblick, wo der Herr Inspektor, der mit mildem Lächeln alle Ansprachen und Gesänge hat über sich ergehen lassen, das Schulzimmer betritt. Und geradezu steuert er auf einen der drei Auserwählten zu:

„Nun, Büeble“, sagte er, „glaubst Du an Gott?“

„Noi“, sagt das Büeble, und der Herr Inspektor und der Herr Lehrer sehen einander fassungslos an. Aber Geduld muß man haben:

„Was — Du glaubst nicht an Gott“, fragt der Herr Inspektor.

„Noi“, lautet nochmals die Antwort.

Der Gestrenge ist starr, und der Herr Lehrer noch starrer. Die Stille im Zimmer ist unheimlich. Aber dieses Rätsel muß gelöst werden. Und der Herr Inspektor fragt nochmals:

„So? — an was glaubst Du denn?

„I — Ich glaube an Jesum Christum — und der wo an Gott glaubt, der hockt do drüba im and'ren Bank.“

Der Schulinspektor behauptet, er habe noch niemals so von Herzen gelacht, wie bei diesem Bekenntnis eines Gottesleugners.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Oldenburg** 27. Novbr. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 94,60 | 95,15 |
| 3½ pCt. do. do. | 94,60 | 95,15 |
| 3 pCt. do. do. | 86,60 | 87,15 |
| 3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols | 92,50 | 93,50 |
| 3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung | 92,50 | — |
| 3 pCt. do. do. | 83 | 84 |
| 4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906 | 99,50 | — |
| 4 pCt. abgestempelte do. do. | 99,50 | 100,50 |
| 3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 128,85 | 129,65 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 94,60 | 95,15 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 94,60 | 95,15 |
| 3 pCt. do. do. do | 86,30 | 86,85 |
| 4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe | 100,45 | 101 |
| 3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe | 92,20 | 92,95 |
| 4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer | 98,50 | — |
| 4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 97,50 | — |
| 3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter | 93 | — |
| 3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 92 | — |
| 4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe | 99,90 | 100,20 |
| 4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie | 99,50 | 100,25 |
| 4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe | 98,95 | 99,50 |
| 4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe | 98,45 | 99 |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen | 98,50 | — |
| 4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. | 94,80 | — |
| 4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter) | 94,50 | 95,05 |
| 3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher) | 57,45 | 58 |
| 3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907 | 90,20 | — |
| 4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910 | 99,70 | 100 |
| 3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 | 90,20 | 90,75 |
| 4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 | 99,20 | 99,50 |
| 4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 99 | — |
| 4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 | 102 | 103 |
| Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | 156,75 |
| Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,85 | 169,65 |
| „ „ London „ „ 1 L. „ „ | 20,375 | 20,475 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,1750 | 4,2250 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,88 | — |

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 165 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 134 pCt. bez. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

**Oldenburg**, 27. November. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

| | Einkauf | Verkauf |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar | 94,60 | 95,15 |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe | 94,60 | 95,15 |
| 3 pCt. dergleichen | 86,60 | 87,15 |
| 3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe | 92,50 | 93,50 |
| 3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen | 92,50 | 93,50 |
| 3 pCt. dergleichen | 83 | 84 |
| 3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt. | 128,85 | 129,65 |
| 4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906 | 99,50 | — |
| 4 pCt. abgestempelte dergleichen | 99,50 | — |
| 3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar | — | — |
| 4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen | 97,50 | — |
| 3½ pCt. dergleichen | 92 | 93 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar | 94,60 | 95,15 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 94,60 | 95,15 |
| 3 pCt. dergleichen | 86,30 | 86,85 |
| 4 pCt. Hamburger amort. Staatsanleihe | 100,45 | 101 |
| 4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine | 99,90 | 100,20 |
| 4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen | — | 100,10 |
| 3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899 | — | — |
| 4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000. | 97,80 | 98,35 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025. | 96,10 | 96,85 |
| 4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke | 94,50 | 95,05 |
| dergleichen kleine do. | 94,50 | 95,30 |
| 4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em. | 98,50 | 99,50 |
| 3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat. | 90,70 | 91,25 |
| 4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen | 98 | — |
| 3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen | 57,45 | 58 |
| 3 pCt. dergleichen, kleine Stücke | 57,45 | 58,25 |
| 4 pCt gar. Wladikafkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen | 95,60 | 96,15 |
| 3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em. | 69,20 | 69,75 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen | 97 | 97,55 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar | 97,70 | 98 |
| 3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt. | 91,20 | 91,50 |
| 4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar | 99 | 99,30 |
| 4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar | 99,30 | 99,60 |
| 4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909 | 99,70 | 100,25 |
| 3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906 | 89,70 | 90,25 |
| 3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar | 89,90 | 90,45 |
| 4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910 | 99,70 | 100 |
| 4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905 | 98,70 | 99 |
| 4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902 | 98,20 | 98,50 |
| 4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909 | 99,40 | 99,70 |
| 4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905 | 99,10 | 99,65 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,85 | 169,65 |
| „ „ London „ „ 1 Lstr. „ „ | 20,375 | 20,475 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,175 | 4,225 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,88 | — |

**Oldenburg**, 27. Novbr. **Kursbericht der Oldenburger Bank.**

| | Einkauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons | 92,50 | 93,50 |
| 3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons | 92,50 | 93,50 |
| 3 pCt. Oldenburgische Konsols | 83 | 84 |
| 4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906 | 99,50 | 100,50 |
| 3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose) | 128,85 | 129,65 |
| 4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen | 97,50 | — |
| 3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen | 92 | 93 |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905 | 94,00 | 95,15 |
| 3½ pCt. do. | 94,60 | 95,15 |
| 3 pCt. do. | 86,60 | 87,15 |
| 3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905 | 94,60 | 95,15 |
| 3½ pCt. do. | 94,60 | 95,15 |
| 3 pCt. do. | 86,30 | 86,85 |
| 3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899 | 92,20 | 92,75 |
| 4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1900 | 100,45 | 100,75 |
| 4 pCt. Hannoversche Provinzial-Anl. | 99,45 | 100 |
| 4 pCt. Westfäl. Provinzial-Anleihe | 99,80 | 100,10 |
| unkündbar bis 1906 | 99,80 | 100,35 |
| 4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1905 | 99,45 | 100 |
| 4 pCt. Hannoversche Stadt-Anleihe unk. b. 1906 | — | 100,50 |
| 4 pCt. Mainzer Stadt-Anleihe von 1900, unkündbar bis 1910 | — | 99,50 |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prior.-Oblig. | 98,50 | — |
| 4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, | 97,70 | 98,25 |
| 4 pCt. do. unkündbar bis 1905 | 98,70 | 99 |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909 | 99,20 | 99,50 |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) | 98,45 | 98,75 |
| 4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., | 98,20 | 98,75 |
| 4 pCt. do. XVIII „ „ 1910 | 99,70 | 100 |
| 4 pCt. alte Italienische Rente | 94,50 | 95,05 |
| 4 pCt. do. kleine Stücke | 94,50 | 95,05 |
| 4 pCt. Oesterreichische Goldrente | 97,80 | 98,35 |
| 4 pCt. do. kleine Stücke | 98,20 | 98,75 |
| 4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.) | 96,39 | 96,85 |
| 4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.) | 97,20 | 97,75 |
| 4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908 | 95,40 | 95,95 |
| 4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909 | 94,70 | 95,25 |
| 4 pCt. Wladikafkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909 | 95,60 | 96,15 |
| Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk. | 168,85 | 169,65 |
| do. „ London 1 Lstr. à „ | 20,375 | 20,475 |
| do. „ Paris 100 Frc. à „ | 81,20 | 81,60 |
| do. „ New-York 1 Doll. à „ | 4,1750 | 4,2250 |
| Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „ | 4,17 | 4,22 |
| Holländische Noten 10 fl. a „ | 16,89 | 16,99 |

An gestriger Berliner Börse notierten
Oldenburger Bank-Aktien 111,30 pCt. Geld.
Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.


**Ziehung am 12. Dezember d. J.**

**500,000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung,** welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **118,000 Losen 59,010 Gewinne** im Gesamtbetrage von

**11,202,000 Mark**

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000 Mark**

speciell aber

| | |
|---|---|
| 1 à | 300000 |
| 1 à | 200000 |
| 1 à | 100000 |
| 1 à | 75000 |
| 2 à | 70000 |
| 1 à | 65000 |
| 1 à | 60000 |
| 1 à | 55000 |
| 2 à | 50000 |
| 1 à | 40000 |
| 1 à | 30000 |
| 1 à | 20000 |
| 16 à | 10000 |
| 56 à | 5000 |
| 102 à | 3000 |
| 156 à | 2000 |
| 4 à | 1500 |
| 612 à | 1000 |
| 1030 à | 300 |
| 36053 à | 169 |
| 20968 à | 250. |
| 200, 150, 148, 115, 100, 78, 45, 21. | |

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000** im Gesamtbetrage von Mark **116,960** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt **M. 50,000** und steigert sich in 2ter auf **M. 55,000**, 3ter **M. 60,000**, 4ter **M. 65,000**, 5ter **M. 70,000**, 6ter **M. 75,000**, in 7ter aber auf event. **M. 500,000**, spec. **M. 300,000, 200,000** etc.

Die **nächste** Gewinnziehung **erster** Klasse dieser grossen vom Staate **garantierten** Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

**schon am 12. Dezbr. statt**

und kostet hierzu

| | | |
|---|---|---|
| 1 ganzes Orig.-Los | Mark | 6 |
| 1 halbes „ | „ | 3 |
| 1 viertel „ | „ | 1.50 |

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

**Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.**

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt **unter Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**
Bank- und Wechselgeschäft in
**HAMBURG.**

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.


Landesbibliothek Oldenburg

## Anzeigen.

**Der Verpflegungssatz im staatlichen Peter Friedrich Ludwig-Hospital** beträgt für diejenigen Kranken, die dort im gemeinschaftlichen Krankenzimmer auf **eigene** Kosten — nicht auf Kosten einer öffentlichen Kasse — verpflegt werden, 1,20 Mark täglich. Die der Verwaltung hierbei erwachsenden Mehrkosten werden aus einer Stiftung, dem Sudenschen Fonds, bestritten.

Den Kranken wird für den Satz von 1,20 M. Verpflegung, ärztliche Behandlung und Arznei gewährt, auch werden ihnen daneben keine Extrakosten für Bäder, Verbände u. dergl. Aufwendungen berechnet.

Mit Krankenkassen, Armenkassen usw. hat die Hospital-Direktion ein besonderes Abkommen getroffen, wonach diesen für Verpflegung **und ärztliche Behandlung** ihrer Kranken gleichfalls ein Satz von 1,20 M. berechnet wird, jedoch neben mäßiger Extraberechnung etwaiger besonderer Aufwendungen. Die Hospital-Direktion ist zu weiteren Vertragsabschlüssen auf dieser Grundlage bereit.

**Oldenburg.**
**Großherzogl. Direktion des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals.**

---

Montag, den 3. Dezember d. Js., nachmittags 5 Uhr, öffentliche Sitzung der **Armenkommission** im Rathause.

Oldenburg, 1900 Novbr. 26.
**Armenkommission.**
Tappenbeck.

---

## Wardenburg.

Wegen Legung der Klinker im Chausseekörper im Dorfe **Westerburg** ist die Wegstrecke von **Dannemanns** bis **Hinr. Schierholds** Besitzung am Marschweg bis weiter für **Fuhrwerke** gesperrt, und haben dieselben die Passage durch die Westerburger Marsch zu nehmen.

**Der Gemeindevorsteher.**
Willers.

---

## Moor-Verheuerung.

**Zwischenahn.** Der Hausmann **G. Hisje** zu **Rostrup** läßt am

**Mittwoch, den 5. Dezember d. J.,**
**nachmittags 2 Uhr anf.,**

seine **Loge „Bornbrook“**, plm. **9 Jück** groß, zum Buchweizenbau auf mehrere Jahre verheuern.

Versammlungsort: G. Haakes Wohnung, Elmendorferdamm.

**J. H. Hinrichs.**

---

## Für Landwirte!

**Einen größeren Posten**

## Düngekalk

**hat abzugeben**

**Oldenb. Chemische Fabrik.**
**H. W. Dursthoff.**

---

**Lose** zur 319. Hamb. Stadt-Lotterie, Ziehung 1. Kl. am 12. Dezember 1900, und zur 130. Braunschw. Landes-Lotterie, Ziehung 1. Kl. am 14. und 15. Januar 1901, empfiehlt zu Planpreisen

**H. Bohlen,** Schüttingstraße.

---

**Für Stellmacher!**

60 bis 80 Meter ipern Nabenholz, 20 cm stark, auch geschnittenes trockenes Eschenholz, 50 × 4 cm, hat preiswert abzugeben

**F. Windt,** Stellmacher, Westrhauderfehn.

---

## Agent gesucht

an jed. Orte, f. d. Verk. uns. renom. Cigarren an Gastw., Händl., Priv. 2c. **Vergüt.** ev. **Mk. 250** pr. Mon. und mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

---

## C. Mühlmeyer,

**Haarenstraße 29b.**

Bringe mein **Möbel-, Teppich- u. Gardinengeschäft** in gütige Erinnerung. Zugleich halte mich auch zum **Aufpolstern** und **Modernisieren** älterer Möbel bei **billigster Preisstellung** bestens empfohlen.

---

Kaffee. Kakao.

# Thee

neuester Ernte

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| per Pfund | Mark | 1,50 | 1/10 | Pfund | 15 | Pfg. |
| „ | „ | 2,— | 1/10 | „ | 20 | „ |
| „ | „ | 2,50 | 1/10 | „ | 25 | „ |
| „ | „ | 3,— | 1/10 | „ | 30 | „ |
| „ | „ | 3,50 | 1/10 | „ | 35 | „ |
| „ | „ | 4,— | 1/10 | „ | 40 | „ |

feinste **Vanille-Schoten**
pro Schote 10, 15 und 20 Pfg. empfiehlt

**H. Brandenbusch-Kaiser.**

## Kaisers Kaffeegeschäft,

seit 1897 am Platze.

**Oldenburg nur Langestr. 61.**
**„ Heiligengeiststr. 9.**

Chokolade. Bonbon.

---

**Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey, Oldenburg i. Gr.**

Wegen anderweiter Benutzung der Räume im Landesgewerbe-Museum werden die Uebungsstunden am 27. d. und 4. u. Mts. im **Restaurant „Zum Kronprinzen“** abgehalten.

Der am 22. d. Mts. begonnene Unterrichtskursus findet am 29. d. Mts., abends 9 Uhr, im Landesgewerbe-Museum statt. Anmeldungen zur Teilnahme werden am gedachten Abend noch entgegengenommen.

**Der Vorstand.**

---

**Damen-Stenographen-Verein Stolze-Schrey, Oldenburg.**

Heute, Dienstag: **Uebungsabend** im Fremdenzimmer des Hotel **„Kaiserhof“.**

**Der Vorstand.**

---

**Statuten** für Genossenschaften, Vereine 2c. 2c. werden bei billigster Preisstellung schnell angefertigt in der

**Buchdruckerei von B. Scharf,**
**Oldenburg — Peterstr. 5.**

---

## Tischlampen

mit gutem Rundbrenner von **1.60** Mark an.

## Hängelampen

mit Zug in feinen Bronzierungen und großem Rundbrenner von **5** Mark an, mit **echtem Majolika-Körper** und **Patent-Polarsternbrenner** von **9** Mark an.

## Kronleuchter

in schönen Ausführungen mit Glasbehang und **Patent-Brennern** von **25** Mark an.

## Ampeln,

blau, grün, bernstein, einschließlich Lampe, **3.50** Mark, rosa **4** Mark.

## W. Tebbenjohanns,

**gegenüber dem Rathause.**
**Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

---

## Für Turnkleider

empfehle

**blauen Cheviot in jeder Preislage.**

## August Bruhn Nachf.,

**Inh. Hinr. Eilers.**

---

**Gemeinde Rastede.**

Die Herstellung eines Grabens, sowie noch sonstige andere **Erdarbeiten** an dem Gemeindewege vor Lehmdermoor sollen am Freitag, den 30. d. Mts., nachm. 2 Uhr, an Ort und Stelle verdungen werden.

**Der Gemeindevorstand.**
Uhlhorn.

---

## Ausverkauf

meines **Schuhlagers** zu Einkaufspreisen. Nur frische Ware, keine alten Ladenhüter.

**L. Helmerichs, Langestr. 25.**

---

**Eversten.** Zu verk. eine Anfang Dezember kalb. **Kuh. D. Arnken.**

---

## Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher u. schnell auf Nimmerwiederkehr

**W. Sommer,**
**Goslar,** Mauerstraße 17/67.
Behandlungsvorschrift. gratis u. franko.

---

**Die besten u. billigsten Zieh-Harmonikas**
unter Garantie für solide Arbeit und vorzügliches Material
**liefert die Erste Württembergische Ziehharmonika-Fabrik**
**L. Jacob, Stuttgart** Nr. 81

Jeder Kaufliebhaber verlange sofort von obiger Firma umsonst und portofrei den neuesten Prachtkatalog Nr. 1, da sich

**sonst Niemand**

von der Preiswürdigkeit und der großen Auswahl d. Instrumente überzeugen kann.

Ueber Zithern, selbstspielende Musikwerke, Streich-, Schlag- und Blasinstrumente auf Wunsch Spezial-Katalog.

---

## Hermann Weichert Nachflg.,

Inhaber: **Ernst Kock.**

**Margarine- u. Käse-Spezialgeschäft,**
**Langestr. 61.** Fernsprecher 395, empfiehlt in feinster Qualität:

**Cocusnuß-Margarine,**

vollständiger Ersatz für Naturbutter, à Pfd. 55 ₰, 60 ₰ und 70 ₰, bei 5 Pfd. à 65 ₰.

Besonders als Tafel-Margarine zu empfehlen: Marke **„Kilia“**, à Pfd. 80 ₰, 2 Pfd. 1,50 M.

Proben auf Wunsch gratis.

---

## Specken.

Unberechtigte **Ueberwegung** über meine in der Gemeinde Zwischenahn u. Wiefelstede belegenen **Ländereien** wird hiermit **verboten.**

**Joh. Kuck.**

---

**Prima Pökelfleisch**

traf wieder ein bei

**Paul Danckwardt.**

---

**Delikaten Sauerkohl und Salzschnittbohnen**

empfiehlt **Paul Danckwardt.**

---

**Heirat.** 5—600 Damen. m. gr. Verm. wsch. Heir. Prosp. ums. Journal, Charlottenburg 2.

---

**Zu verk.** eine Anfang Dezember kalbende beste **Milchkuh.**

**Eversten,** Hauptstraße 22.

---

## !!Ia Natur-Butter!!

liefere franko täglich frische, garantiert naturreine Ia Süßrahmbutter, 10 Pfd.-Kolli 7,20 M., dito 6 Pfd.-Kolli 4,50 M., 10 Pfd.-Kolli naturreine frische Kuhmilchbutter 2. Sorte 6,50 M., dito 6 Pfd.-Kolli 4 M., 10 Pfd. naturreinen Bienenhonig, edelste Tafelsorte, 4,60 M., halb Ia Butter, halb Honig, beide 5,50 M. **Salom. Andermann,** Buczacz 89 via Breslau.

---

**Christbaum-Konfekt,** reizende Neuheiten, **nur** genießbare Ware, 1 Kiste Inh. ca. 420 St. 2 M. 50 ₰, 1 Kiste Inh. ca. 270 **große** St. 3 M. inkl. Kiste und Verpackung versendet gegen Nachnahme **Siegfried Brock, Berlin,** Gollnowstraße 11.

---

**Waschtröge, Waschballien, Wasch- und Plättbretter, Wäscheleinen, Plättkohlen.**

## Carl Wille

**Staustr. 10.**

---

**Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**

---

## Oberlethe.

**Sonntag, den 2. Dez. 1900:**

**Großer Gesellschaftsabend**

bei **G. Albers,**
**„Zum kühlen Grunde“.**
Anfang 7 Uhr. — Entree 30 Pfg.

Das Programm enthält 32 Nrn. und gelangen nur neue Sachen zur Aufführung.

Die Musik wird von der Artillerie-Kapelle ausgeführt.

Hierzu ladet freundlichst ein

**G. Albers.**

NB. Abends: **Mockturtle.**

---

**Zwischenahner Krieger-Verein.**

**Oeffentlicher**

## Vortrag

**Zum Besten der in China kämpfenden Kameraden wird Herr Oberleutnant zur See der Reserve Numm am Sonntag, den 2. Dezember d. Js., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal — Lüschens Gasthof — einen Vortrag über „Unterseeische Waffen“ halten.**

**Im Anschluß an denselben werden in 70 großen Lichtbildern unsere modernen Kampfmittel zur See dargestellt.**

Eintrittsgeld: (für Mitglieder auch Nichtmitglieder und Damen) 50 ₰.

Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

**Der Vorstand.**

---

**Donnerschwee.**

## Zum grünen Hof.

Sonntag, den 2. Dezbr.:

## Grosses Konzert

**(Streichmusik),**

ausgeführt vom **ganzen Trompeterkorps des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19,** unter persönl. Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn **Feuße.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.

Hierzu ladet freundlichst ein

**H. Boysen.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Hamburger Kaffee-Lager

## C. Retelsdorf,

**Oldenburg i. Gr.,**

**18|19 Schüttingstraße 18|19**

empfiehlt in **unübertroffener Qualität** täglich frisch gebrannt:

Als **Spezialität:**

**Hochfeine Guatemala-Melange,** sehr beliebt, **per Pfund Mark 1,00.**

**Feinste Campinas-Melange,** sehr fein und kräftig, **per Pfund 90 Pfg.**

**Gutschmeckende Sorten 80 Pfg.**

**Liebhabern einer hochfeinen Tasse Kaffee:**

| | | |
|---|---|---|
| **Feinste Laguarya-Melange** | Mk. | 1.10 |
| **Extra ff. Portorico-Melange** | " | 1.20 |
| **ff. Java m. Laguayra** | " | 1.40 |
| **Carlsb. Mischung,** hochfein und kräftig, | " | 1.60 |
| **Plantagen-Ceylon m. Menado** | " | 1.80 |
| **Arab. Mocca-Melange,** höchst aromatisch, | Pfd. | 2.— |

**Gebr. Kaffee wird auf Wunsch gratis gemahlen.**

**Roher Kaffee** in allen Preislagen billigst, in Säcken zu Börsenpreisen.

Zollfreier Versand ab Hamburger Freihafen nach dem Zollausland.

**Wiederverkäufer** erhalten die größten Vorzugspreise.

**NB. Man achte genau auf die Firma.**

---

**Am Sonntag, den 18. November, abends, ist im Kaiserhof ein Handstock vertauscht worden.** Daselbst wird um Umtausch gebeten.

---

**Wohnungen.**

Gesucht zum 1. Mai am liebsten in nächster Nähe der Heiligengeiststraße

**eine Oberwohnung**

(3—4 Zimmer) Küche nicht erforderlich, dafür Mitbenutzung des Gartens verlangt, für eine einzelne Dame.

Offerten mit Preisangabe einzureichen bei Herrn Buchhändler **C. Bode** (Hintzen Buchhandlung).

---

Zu verm. freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** sehr pass. für Einjähr. Off. unt. **S. 653** an d. Exp. d. Bl. erb.

---

**Varel.**

An bester Geschäftslage der Stadt

**ein Laden mit Wohnung**

**zu vermieten.**

Näh. durch **Carl Mehrose,** Varel.

---

Habe noch eine kleine **Wohnung** in Südbäke (Delfshausen) auf Mai zu vermieten.

**Rehorn. Gerhard Renken.**

---

Zu verm. eine kl. abschließb. **Oberwohnung** zum 1. Febr. oder 1. Mai 1901 mit separ. Eingang Bürgerescherstraße 14. Näh. Baumgartenstr. 5.

---

**Zu verm. zum 1. Mai 1901 die schöne große Unterwohnung mit Souterrain und Garten des Ecke der August- u. Zeughausstraße hiers. belegenen Hauses. Wilh. Müller, Rechnstllr., kl. Kirchenstr. 9.**

---

Das am Steinweg Nr. 8 belegene, früher Weigelsche

**Haus**

habe ich zu verkaufen, eventl. die **Ober- u. Unterwohnung** zusammen oder getrennt zu vermieten.

Der Antritt kann sofort, aber auch später erfolgen.

**W. Köhler,** Aukt.

---

**Möbl. Stube u. Kammer** zu vermieten. Steinweg 34.

---

Gef. z. 1. Mai 1901 **1 St. u. K.** im Mittelpunkt d. St. Offerten mit Preisang. unt. „Schiffer160" postl. hier.

---

Ein sehr freundl. **Zimmer** für ein bis zwei junge Leute ist auf sofort zu vermieten. Donnerschweerstr. 8.

---

Wardenburg. Zu verp. a. Mai **e. Haus mit Land.** Frau **Neuhaus.**

---

**Rehorn** bei Hahn. Habe eine **Wohnung mit Garten** an einen einzelnen Arbeiter oder Arbeiterin zu vermieten zum 1. Mai 1901. Täglicher Arbeitsverdienst.

**F. Wiegrefe.**

---

**Zu verm. z. 1. Dez. od. etwas sp.** e. freundl. **Unterw.,** 2 St. 2 K. usw. Pr. 300 ℳ. **Schmidt,** Ziegelhofstr. 22.

---

**Im Auftrage habe ich die Oberwohnung im Hause Radorsterstraße Nr. 69 zum 1. Mai 1901 zu vermieten.**

**Bergstr. 5. Rud. Meyer,** Auktionator.

---

**Vakanzen und Stellengesuche.**

Zwei **durchaus zuverlässige**

**Schlosser,**

**selbständige Arbeiter,** finden dauernde Beschäftigung.

**W. M. Busse,**
Hof-Schlossermeister.

---

Eine alte deutsche Versicherungs-Gesellschaft (Leben, Unfall u. Haftpflicht) sucht für Oldenburg einen tüchtigen

**General-Agenten.**

Gefl. Offerten unter **S. 659** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

**Gesucht ein Knabe zum Brotaustragen** und zu **Ostern** ein

**Lehrling**

für meine **Bäckerei.**

Steinweg 2. **L. Andrée.**

---

Suche zu Mai einen **Lehrling.**

**C. Stolle,** Alexanderweg 21.

---

**Gesucht**

ein fleißiges, braves **Mädchen** für Küche und Haus.

Offerten zu richten an

Frau **F. W. Seedorff,**
**Lehe** b. Bremerhaven.

---

**Achtung! Bis 200 Mk. monatl.** verdienen flotte Verkäufer durch Vertrieb m. neuest. emaill. Thürschilder, Kautschukstempel 2c. Katalog gratis. **Th. Müller,** Stempelfabr., Paderborn.

---

**Elmendorf** bei Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein zweiter, jüngerer **Schmiedegeselle** und auf später ein **Lehrling.** **F. Grambart,** Schmiedemstr.

---

Sofort **Mädchen,** 15—16 J. alt für die Nachmittage zu Kindern gesucht.

Frau Bauinspektor **Rauchheld,** Ziegelhofstr. 51a.

---

**In Hannover**

sind. zur Erl. d. Haush. u. ges. Form ein zweites **j. Mädchen** angen. Pens. in f. evang. Fam. geg. mäß. Kostg. Gef. Anerb. u. **S. 646** an die Exped. d. Bl. erb.

---

Gesucht wird eine gute **Tischler-Lehrstelle.** Näheres durch **H. Hesper, Neuende** b. Wilhelmsh.

---

**Ahlhorn.** Gesucht auf sofort ein jüngerer **Schuhmachergeselle** und auf sofort oder Mai ein **Lehrling.**

**H. Meiners,** Schuhmacher.

---

**Moordorf** (Altenhuntorf). Suche zum 1. Dezbr. **ein junges Mädchen,** welches alle Arbeiten mit verrichten will, gegen Salär. **H. Schweers.**

---

**Sofort gute Existenz!** Für mein altbek. Hamb. Cig.-Haus suche sofort ein. achtb. tücht. Herren, w. Restaur., Händler 2c. bes. Mon. ℳ 120 und hohe Provision.

**Otto Dettmann, Hamburg.**

---

**Hohen Neben-Verdienst**

f. Damen u. Herren jed. St. Rückporto. **„Erwerb" postl. Hainichen i. Sa.**

---

**Inspektor.**

Wir suchen für Oldenburg u. Ostfriesland einen tücht. Reise-Inspektor.

**Viehversicherung Waren** i. M.

---

Aelterer Herr **sucht** alleinstehende Person gesetzten Alters, thunlichst vom Lande, zur **Führung** seines kleinen Haushalts bei freier Station ohne gegens. Barvergütung. Off. erb. unt. **S. 662** an die Exped. d. Bl.

---

**Agent**

in **München** gut eingeführt, sucht **Vertretung** erstklassiger Firma für **Cervelat-, Salami-, Plockwurst u. Wurstspeck.** Feinste Referenzen. — Off. unter **M. Z. 9264** an **Rudolf Mosse, München.**

---

Suche auf gl. tücht. **Hausmädchen** nach **Bremen,** Lohn 70 Thlr. Auf gl. 1 Kellner, 15—17 J. alt, sowie jung. Hausknecht. **J. Hoting,** Stellen-Nachweis, Baumgartenstraße 19.

---

**Suche** nach Düsseldorf ein fixes Mädchen für Küche und Haus auf ein Gut, hoher Lohn und freie Reise.

Suche nach Kassel ein fixes junges **Mädchen gegen Salär,** und 2 junge Mädchen schlicht um schlicht, für alle freie Reise.

Suche für perfekte Hotelköchin im gesetzten Alter mit prima Zeugnissen Stellung als Haushälterin od. Köchin im Hotel oder Restaurant.

Suche Stellung für bessere Hausmädchen, sowie für fixe 16jährige Mädchen Stellung **auf sofort in guten** Häusern.

Suche auf sofort viele Mädchen für Küche u. Haus für Hotel, Restaurant und Privathäuser.

Suche Stellung für fixe **Kellner mit** prima Zeugnissen.

Suche für junge Mädchen im gesetzten Alter Stellung als Stütze und zur gesellschaftlichen Pflege älterer Damen.

Suche auf sofort fixe Kellnerin nach Wilhelmshaven.

Suche für ein gewandtes junges Mädchen, das in allem geschickt ist, Stellung zu Mai in großer Landwirtschaft auf der Geest.

Suche zu Mai und sofort fixe junge Mädchen für Landwirtschaft, sowie Mädchen, die gut melken können, hier bei Oldenburg, Lohn für den Winter noch 100—115 ℳ.

**Frau Kruse,**
**Bahnhofstraße 17.**

---

**Bis zum 15. Dezember**

**Räumungs-Ausverkauf**

entzückender Bonbonnièren, Körbchen, Attrappen 2c., leer und gefüllt, sowie Knallbonbons zu wirklichen Einkaufspreisen.

Heiligengeistwall 3a. **Café Lange.**

---

**Plasmon**

leicht verdauliche, konzentrierte

**Eiweiss- und Kraftnahrung.**

Bildet für Magen- und Darmkranke, blutarme und schwächliche Personen, ganz besonders aber für **Lungenleidende** ein

**Nähr- u. Kräftigungsmittel erster Ordnung.**

Erhältlich in Paketen von 60 Pfg. an in Apotheken und Drogengeschäften.

---

**Wardenburg.**

Sonntag, den 9. Dezbr.:

**Gesellschaftsabend**

bei Gastwirt **Lüschen.**

---

**Krieger-Verein Zweelbäke.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **C. Engelbart** versammeln sich die Mitglieder am Freitag, den 30. November, nachmittags 1½ Uhr, im Vereinslokal.

**Der Vorstand.**

---

**Donnerschwee.**

**„Zum Krahnberg."**

Am Sonntag, den 2. Dezbr.:

**Großer Gesellschaftsabend.**

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Fr. Eilers.**

---

**Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.**

Der § 19a des Statuts mit der Bestimmung über Zahlung von Wochenbettunterstützung an Ehefrauen von Kassenmitgliedern ist mit Genehmigung des Großherzogl. Staatsministeriums **aufgehoben.**

**Osternburg,** 26. Nov. 1900.

**Der Vorstand.**

---

**Osternburger Geflügel-Verein.**

**Versammlung** am Donnerstag, den 29. d. M., abends 8 Uhr, bei Herrn Dreiser, Osternburg. Tagesordnung: Wichtige Besprechungen. D. V.

---

**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.**

Gesucht zum 1. Mai 1901 **8000 Mark** zu 5% Zinsen auf ein neues Haus; sichere Hypothek.

Offerten unter **S. 661** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

**Geld.** Wer **Darlehen** auf **Lebensversich.-Police, Wechsel, Schuldschein,** sowie zu ander. Zwecken schnell u. verschwiegen sucht, verlange geg. Beifügung à 80 ₰ ausführl. Beding **Jul. Reinhold,** Bankk., Hainichen i. Sa.

---

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**

**Verwechs.** am Sonntag in d. Centralhalle e. schw. **Jackett.** Abzugeben daf.

---

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 276 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 27. November 1900.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 27. November.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

*. **Donnerschwee,** 26. Nov. Mit Beginn der Adventzeit kommt auch die Zeit der Gesellschaftsabende wieder. So findet Sonntag, den 2. Dezember, ein solcher im „Krahnberg“ statt. Es haben sich wieder tüchtige Spieler zusammengefunden, um den Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten, und es wird ein Besuch des Abends recht zu empfehlen sein.

(?) **Huntloſen,** 26. Nov. Der Zimmermeister Krumland läßt bei seinem Hause ein Dampfsägewerk errichten.

(?) **Sandkrug,** 26. Nov. Der Wirt Warneke beabsichtigt, an Stelle der kürzlich abgebrannten Wirtschaft zum Sandkrug ein neues, der Zeit entsprechend eingerichtetes Gebäude zu erbauen.

(?) **Tweelbäke,** 26. Nov. Am 9. Dezember findet in Harms Gasthause ein Unterhaltungsabend statt, an welchem ein durch Lichtbilder illustrierter Vortrag über die Schweiz gehalten wird.

!! **Hatten,** 26. Nov. Wie an vielen Orten unseres Landes, sollen in diesem Winter auch in unserer Gegend öffentliche Unterhaltungsabende veranstaltet werden, deren Mittelpunkte volkstümlich gehaltene Vorträge bilden, welche mittels des Projektionsapparates (Skioptikons) durch zahlreiche große Lichtbilder illustriert werden. Solche Abende sind in Aussicht genommen für den 13. Januar in Sandhatten und den 10. Februar in Hatten; für ersteren ist das Thema „Der glorreiche Krieg 1870/71“, für letzteren „Eine Wanderung am Rhein von Konstanz bis Köln“ gewählt. — Wie bereits kurz mitgeteilt, wurde in der letzten Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins, an welcher auch Herren aus der Gemeinde Dötlingen teilnahmen, die Stiftung eines Vereins für Obst- und Gartenbau empfohlen. Die Gründung des Vereins, welche im Anschluß an die nächste landwirtschaftliche Versammlung beabsichtigt ist, kann als gesichert angesehen werden. Allein schon in Rücksicht auf den ausgedehnten Obstbau in dieser Gegend, dessen sachgemäße Förderung und den mit Bestimmtheit zu erwartenden besseren Absatz des geernteten Obstes ist allen Besitzern und Nutznießern eines Obst- und Hausgartens — und wer ist das in dieser Gegend nicht? — der Anschluß an den zu gründenden Verein zu empfehlen, damit dieser sogleich auf die wünschenswerte breitere, solide Grundlage gestellt werde. Hoffentlich wird auch der Vortrag über „Obstbau und Obstverwertung“, den der Landesobstgärtner Zimmel für die nächste Versammlung, 9. Dezember bei Kösel, übernommen hat, in dieser Richtung aufklärend und fruchtbringend wirken. — Der Kriegerverein hält am nächsten Sonntag seine Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahl des Vorstandes erfolgt und Beschluß gefaßt wird über die Jubiläumsfeier. Außerdem steht die Fortsetzung der Vorlesung zu erwarten.

!! **Hatten,** 26. Nov. Von den Sozialdemokraten wurd auch hier als Agitationsmittel der von der bremer Agitationskommission für das Land herausgegebene und bei Paul Hug und Co. in Bant verlegte nordwestdeutsche Volkskalender verbreitet. Die sozialdemokratische Bewegung hat hier bis soweit noch keinen Boden finden können.

□ **Zwischenahn,** 26. Nov. Einen schönen Brauch nachkommend, versammeln sich alljährlich am ersten Adventssonntag die jungen Leute, die Ostern in der zwischenahner Kirche konfirmiert wurden, sämtlich in der Pastorei, wo sie in zwanglosem Beisammensein ihre alte Schulkameradschaft erneuern. Ein gemeinsamer Kirchgang geht voraus. Besondere Umstände erheischen es diesmal, den zweiten Adventssonntag, 9. Dez., zu wählen. Die Versammlung ist um 2,30 Uhr nachm. im Konfirmandensaal.

+ **Westerstede,** 26. Nov. Der Pächter Ad. Henken zu Jührdenerfeld kaufte von dem Hausmann Joh. Reiners zu elle einen größeren, größtenteils zu Aue, Gemeinde Zwischenahn, belegenen Komplex Ländereien. Der Kaufpreis soll 27000 Mark betragen. Herr Henken beabsichtigt dortselbst ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude zum landwirtschaftlichen Betriebe zu errichten. — Die hiesige Molkerei hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen. Wie schon berichtet, beträgt die Zahl der Milchlieferanten zur Zeit 496. Denjenigen, welche der Genossenschaft als Genossen noch nicht beigetreten sind, wäre zu empfehlen, solches noch in diesem Jahre zu thun. Das Eintrittsgeld beträgt für die in diesem Jahre noch beitretenden Genossen nur pro Kuh 3 Mk. Für nächstes Jahr beabsichtigt man das Eintrittsgeld zu erhöhen. Das größte Tagesquantum an Milch betrug: im Jahre 1895: 4240 kg, 1896: 8938 kg, 1897: 10,226,5 kg, 1898: 11,531 kg, 1899: 12,867,5 kg, 1900: 16,291,5 kg.

†) **Westerstede,** 26. Nov. Seitens der hiesigen Ortskrankenkasse wurde gestern Abend eine Generalversammlung abgehalten. Die mit dem 1. Januar k. J. ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Bäckermeister H. Oelijenbruns (Vorsitzender), Geschäftsführer C. Eilers und Arbeiter D. Hinrichs, sämtlich hier, wurden einstimmig wiedergewählt. Zu Monenten der Rechnung wurden gewählt: Kaufmann August Peters, Schriftsetzer N. Schumacher und Brenner F. Oltmanns, hier.

r. **Neuhremen,** 26. Nov. Im Saale von J. Saake hierselbst fand vorgestern eine kombinierte Versammlung von Bauhandwerkern statt, die sehr zahlreich besucht war. Nachdem die Bauarbeiterschutzkommission zunächst über ihre Thätigkeit in letzter Zeit berichtet hatte, wurde über eine Petition an den Landtag beraten, betreffend den Bauarbeiterschutz. Im Auftrage der Baugewerkschaften des Großherzogtums Oldenburg hat die Landeskommission der baugewerblichen Arbeiter bis ins kleinste gehende Schutzmaßregeln aufgestellt, durch deren Beachtung Leben und Gesundheit der Bauarbeiter mehr als bisher geschützt und Unfällen vorgebeugt wird. Die aufgestellten Schutzmaßregeln beziehen sich hauptsächlich auf den Gerüstbau, für welchen die genauesten Vorschriften aufgestellt sind, ferner auf die sog. Baubuden (Größe, Ventilation, Reinigung und Erwärmung derselben), auf die Bedürfnisanstalten, die jetzt bei den meisten Bauten jeglicher Beschreibung spotten, und auf die Erwärmung der Arbeitsräume bei Winterbauten. Diese Schutzmaßregeln wurden in der gestrigen Versammlung eingehend besprochen und darauf beschlossen, in einer Petition den Landtag zu ersuchen, denselben Gesetzeskraft zu geben und sie als Grundlage für ein zu schaffendes Landesbaupolizeigesetz zu verwenden.

## Aus aller Welt.

Vom Theater.

Zu den kürzlich erwähnten Kontraktformularen der Bühnen-Genossenschaft äußert sich einer der besten Kenner der Theaterverhältnisse, der langjährige Oberregisseur des leipziger Stadttheaters, Albert Goldberg, welcher dem Centralausschuß der Genossenschaft angehört. Herr Goldberg konstatiert, daß vor allem die Arbeitsfreudigkeit in keinem Berufe eine so große sei wie bei den Bühnenmitgliedern, und daß direkte Widersetzlichkeiten, welche seiner Zeit seitens des Bühnenvereins ins Treffen geführt würden, wirklich belanglos seien. Aus diesem Grunde und da aus den jetzt bestehenden Verträgen den Bühnenmitgliedern fast nur Pflichten erwüchsen, während sie den Direktoren nur Rechte einräumten, hätte man es dankbar und mit Freuden begrüßt, wenn die deutschen Bühnenleiter, die doch meistens selbst aus dem Künstlerstande hervorgegangen seien, die Initiative zu einer Besserung der wirtschaftlichen Lage der Schauspieler ergriffen hätten. Die Einführung der gegenseitigen Kündigung und Konventionalstrafe, Lieferung der Kostüme an sämtliche Mitglieder, sowie die Frage über die Willkür der Hausgesetze und den obligatorischen Charakter des Schiedsgerichts hält Goldberg für die wichtigsten anzustrebenden Momente des neuen Kontrakt-Formulars. Schließlich spricht er die Hoffnung aus, daß man sich auch in den leitenden Kreisen nicht mehr der Ansicht verschließen könne, daß eine gründliche, modernen Anschauungen entsprechende Reform der Theater-Kontrakte dringend vonnöten sei.

* * *

Hygienische Regeln für die Zimmerheizung.

Beim Beginn der Heizung müssen die Fenster offen stehen, je mehr frische Luft, um so besser „zieht“ der Ofen und raucht nicht. Durch Risse und Sprünge des Ofens treten giftige Verbrennungsgase aus. Die Asche ist sehr vorsichtig herauszunehmen, damit im Zimmer kein Staub entsteht. Der Staub auf Ofen und Röhre muß jeden Tag entfernt werden, weil er beim Heizen schädliche Gase entwickelt. Man muß der Zimmerluft den nötigen Feuchtigkeitsgehalt verschaffen. Für gesunde Menschen soll die Luftwärme nicht über 18 bis 20 Grad C. betragen; bei Kindern kann sie noch niedriger, bei älteren Leuten etwas höher sein. Wer bei 20 Grad C. friert, mache sich kräftige körperliche Bewegung, trinke etwas Heißes und ziehe sich nötigenfalls wärmer an, aber überheize nicht das Zimmer.

* * *

Ein Brillantencollier im Werte von 40000 Mk. gestohlen!

Vor einigen Tagen traf in Berlin ein höherer russischer Offizier mit seiner Gattin zu einem kürzeren Aufenthalt in dienstlichen Angelegenheiten ein und nahm in einem Hotel der Friedrichstadt Quartier. Als der Offizier am 21. d. Mts. mit seiner Gemahlin des Nachmittags von einem Gange ins Hotel zurückkehrte, bemerkte er, daß ein der letzteren gehöriges Collier aus seinen Appartements gestohlen worden war. Der Diebstahl kann nur in der Zeit von 1/2 1 bis 1/2 3 Uhr mittags ausgeführt worden sein. Der Verdacht richtet sich auf einen etwa 30 Jahre alten, mittelgroßen und untersetzten Italiener, der Mitglied einer internationalen Hoteldiebesgesellschaft zu sein scheint, die in letzter Zeit in einer Reihe von Großstädten des Kontinents in ähnlicher Weise mit Erfolg operiert hat. Das gestohlene Collier zählt in zwei Reihen 47 Perlen und ist mit prächtigen Brillanten besetzt. Sein Wert wird auf 40000 Mk. geschätzt. Die Spur des mutmaßlichen Diebes, der dunklen Anzug trug, wird von der Kriminalpolizei verfolgt.

* * *

Der Selbstmord aus Neugierde.

Polnische Blätter berichten über einen Fall von Selbstmord, der kürzlich in Warschau sich ereignet hat, und dessen Motiv sehr ungewöhnlich ist. Ein 14jähriger jüdischer Knabe, der für sein Alter geistig außerordentlich entwickelt war, erhängte sich. Der Knabe, der sich stets durch Wissensbegierde auszeichnete, hinterließ einen Zettel, auf dem er mitteilt: „Ich habe mich nur aus Neugierde aufgehängt. Ich möchte gar zu gerne wissen, was dort im Jenseits geschieht.“

## Der Mann seiner Frau.

Roman von **Arthur Zapp.**

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

Dora nickte in bester Laune.

„Hab' i auch!“ pflichtete sie bei. „Du hätt'st nur schau'n soll'n, wie sie mi flattiert hab'n und wie lieb sie alle zu mir g'wesen sind. Graf Schönermark war so freundlich, mich der Lady Patroneß, der Gräfin Bruckdorf, der Hofdame Ihrer Majestät, vorzustell'n. Die Gräfin war gar so gut und gnädig zu mir, und hat mir so schöne Elogen g'sagt, daß i ganz stolz war und daß i nur bedauert hab', daß Du nit dabei g'wesen bist!“

Und sich rasch, einer natürlichen Regung folgend, nach der Gesellschafterin umdrehend, die ihrer Gebieterin gefolgt war und nun auf der Schwelle stand, sagte sie:

„Jesses, und das arme Fräulein Liserl ist auch aufg'blieb'n! War ja gar nit nötig, Fräulein! Seh'n ja ganz übernächtig aus! Jetzt nur fix ins Bett, Sie armes Hascherl!“ Gute Nacht wünsch' i!“

III.

Frau Dora befand sich in einer ununterbrochenen nervösen Erregung, die zum großen Teil freudiger Natur war. Eine neue Operette war angenommen worden, und die Verteilung der Rollen und die Einstudierung stand bevor. Der Komponist hatte bereits die Hauptstücke seines neuen Werkes dem Direktor und seinen Mitgliedern auf dem Klavier vorgespielt und großen Beifall gefunden. Am meisten entzückt war Dora und sie wurde nicht müde, zu Hause wieder und wieder von der Operette zu erzählen. Wie

## Der letzte Weg.

Ein Beitrag zur Geschichte des Bestattungswesens.

Von **Wilhelm Freege** (Altona).

(Nachdruck verboten.)

Auch wenn der Tod unausbleiblich alles Lebens Schicksal ist, so krampft sich doch das Herz der Ueberlebenden immer von neuem zusammen, wenn der unerbittliche Sensenmann sein Amt abermals ausgeübt hat. In die Trauer aber über den Verlust mischt sich zugleich das tiefinnerliche Verlangen, dem Dahingegangenen noch einmal sichtbare Zeichen der Liebe zu geben. Daher ist es von jeher den Menschen ein Bedürfnis gewesen, dem Toten auf dem letzten Weg, den der seelenlose Körper nimmt, auch die letzte Ehre zu erweisen und seine Ruhestätten bald in dieser, bald in jener Form zu schmücken und zu verherrlichen.

Die einfachste Form der Totenbestattung ist ohne Zweifel ein über den Leichnam geworfener Erdhügel gewesen, auf dem man dann auch wohl zur äußeren Kennzeichnung einen Steinblock aufrichtete. Mit der fortschreitenden Entwickelung genügte später diese Bestattungsart nicht mehr, und man ging dazu über, aus den Steinen Grabkammern anzulegen und diese mit einem Erdhügel zu überdecken. Eine derartige Anlage weisen die ältesten, der Steinzeit angehörigen Gräber Europas, die sogenannten Riesengräber, Hünengräber oder Ganggräber auf. Die Kammern sind nicht in einer Vertiefung, sondern auf ebener Erde aus großen Steinplatten zusammengesetzt und gedeckt, teils viereckig, teils abgerundet und haben zuweilen den Umfang eines geräumigen Zimmers. Bei vielen Gräbern führt von der Kammer ein ebenfalls aus Steinplatten erbauter längerer Gang nach Außen. Darüber wurde dann der Erdhügel aufgetürmt. Die Größe dieser Erdhügel schwankt. Einige von ihnen haben noch jetzt eine Höhe von 20—30 Fuß und eine Länge von 300—400 Fuß. Die Errichtung dieser Gräber muß den Erbauern ein gewaltiges Stück Arbeit gekostet haben.

In die Steinkammer wurde der Tote in hockender Stellung an die Wand lehnend beigesetzt. Der Glaube an ein Fortleben im Jenseits, das man sich als eine Fortsetzung des irdischen Daseins vorstellte, ließ dem verstorbenen Krieger Waffen, Handwerkzeug und Nahrungsmittel mitgeben, die man um ihn herum niederlegte. Daß mit der Bestattung auch Trauerfeierlichkeiten verbunden waren, beweisen die in den Grabhügeln aufgefundenen Knochen von Haustieren, wie Pferden und Rindern. Man brachte also Schlachtopfer dar und hielt Totenschmäuse ab. Vielfach findet sich in den Steinkammern nicht nur ein Skelett, sondern mehrere vor. Es ist daher möglich, daß diese Kammern als Familienbegräbnisse benutzt wurden, so daß die Gänge der mehrmaligen Beisetzung wegen angelegt sein würden.

Im Verlauf der Bronzezeit vollzog sich auf deutschem Boden eine bedeutsame Wandlung in der Totenbestattung, indem die geschilderte Beerdigungsart mehr und mehr zurücktrat und an ihrer Stelle sich die Leichenverbrennung ausbreitete. Mit dem Ende der Bronzezeit war die Leichenverbrennung fast zur allgemeinen Herrschaft gelangt. Anfänglich war die Anlage der Gräber noch die bei der Leichenbeerdigung übliche. Man setzte die Asche der Verstorbenen, die in Urnen gesammelt wurde, in großen, oberirdischen Steinkammern bei und überdeckte diese mit umfangreichen Erdhügeln. Allmählich aber wurden die Kammern kleiner und kleiner, so daß sie zu fußlangen Quadraten zusammenschrumpften, und endlich verschwanden sie gänzlich. Man warf jetzt die Erde einfach über die Thonurne. Verbrannt wurden die Leichen auf Holzstößen, die auf langen, schmalen Erhöhungen von Thon oder Lehm aufgeschichtet wurden. Man hat mehrfach derartige Brandstellen in der Umgebung von Urnengräbern aufgefunden. Doch auch hier ging es ohne Trauerfeierlichkeiten nicht ab. Knochenreste von Tieren weisen auf die Beibehaltung von Opferungen und Leichenschmäusen hin. Ja, es ist sogar wahrscheinlich, daß mit dem verstorbenen Familienoberhaupte die Frau, Sklaven und Sklavinnen als Begleiter ins Jenseits dem Feuer übergeben wurden. Waffen, Schmuckgegenstände und Lebensmittel, die um die Urne herum niedergelegt wurden, bildeten weitere Zuthaten zur Fortsetzung des Lebens nach dem Tode.

Einen ganz ähnlichen Entwickelungsgang hat die Totenbestattung auch bei den Griechen und Römern genommen. In der altgriechischen Kulturstätte von Mykenä finden sich neben Schachtgräbern, die eine fortgesetzte Bestattung ermöglichten, prächtige Kuppelgräber. Noch zu Platons Zeiten, also bis zum 4. Jahrhundert v. Chr., wurden die Toten häufig beerdigt. Von da an wurde die Leichenverbrennung allgemein angenommen. Klageweiber, Musikchöre und seit Solon Lobredner begleiteten in Athen mit den in schwarze Gewänder gehüllten Leidtragenden den Verstorbenen zur Verbrennungsstätte. Dreimal rief man

Landesbibliothek Oldenburg

nett und wie geschickt das Textbuch gemacht sei und wie prickelnde, wirkungsvolle Arien die Musik enthalte. Die Operette führte den Titel „Amors Launen“ und spielte in ländlicher Umgebung. Die weibliche Hauptrolle war eine junge Bäuerin, in deren Charakter sich ein schelmisches Temperament mit zärtlichem, bräutlichem Liebessehnen paarte.

Die erregte Phantasie der optimistischen Künstlerin erging sich bereits in enthusiastischen Voraussagungen.

„Noch nie hat mir a Roll'n so gut geleg'n, wie die Rosi, und Du sollst sehen, Axerl, i werd a Bombenerfolg hab'n! Und a Kostüm hab' i mir schon ausg'dacht, a Kostüm, — na, Du wirst Augen mach'n, Axerl! I sag' Dir, Sensation werd i erreg'n und die Conradi wird krank werd'n vor Neid und Aerger. Denk' Dir nur, die eingebildete Person erhebt Anspruch auf die Rosi. Sie meint, die Roll' käm' ihr zu, weil i das letztemal die Hauptroll' g'spielt hab'. I bitt' Di, Axerl, die Conradi, der man das Vaterunser durch die Backen blas'n kann und die einem mit ihren spitzen Schultern die Augen ausstícht, das magere Krischperl will a fesche Bäuerin darstell'n! Ist das nit zum Lachen?“

Axel stimmte ihr aus voller Ueberzeugung bei. Er liebte nicht nur das Weib in Dora, sondern auch die Künstlerin, und er freute sich über jeden Erfolg, den sie mit einer neuen Rolle fand, als hätte er Anteil an ihren künstlerischen Triumphen.

Da eines Tages kam Dora in größter Aufregung nach Hause. Ihre weichen, gerundeten Züge, denen der Ausdruck von Frohsinn und Heiterkeit stereotyp zu sein pflegte, waren verzerrt und ganz bleich. Aus ihren schelmischen blauen Augen stürzten Thränen, als sie eintrat. Besorgt eilte ihr Axel entgegen.

„A Schand ist's, a Schmach!“ rief die Künstlerin außer sich. „Denk' Dir nur, Axerl, sie hab'n mir die Rosi nit geb'n. Die Conradi, die falsche, gemeine Person, hat sich die Roll erschlich'n! I bin blamiert und i hatt' mi doch so g'freut auf die Rosi. Das ertrag' i nit. Wann i die Roll' nit krieg', giebts a Unglück!“

Sie warf sich in einen Sessel und die in ihr arbeitende Wut machte sich in einem heftigen Weinkrampf Luft. Axel rief Fräulein Elise und Kathi herbei und alle drei bemühten sich um die Schluchzende und Schreiende, die sich wirklich in einem beängstigenden Zustand befand, ganz blau im Gesicht wurde und unter quälenden Erstickungsanfällen litt. Es blieb nichts übrig, als nach einem Arzt zu schicken und inzwischen die Leidende zu Bett zu bringen.

Der Arzt verschrieb Bromkali und empfahl dringend Ruhe. Aber das war leicht gesagt. In der schwer gekränkten, enttäuschten Sängerin arbeitete so viel Erregung, Schmerz und Zorn, daß sie sicherlich erstickt wäre, hätte sie ihren Empfindungen nicht Luft gemacht. Sie weinte herzbrechend und schluchzte minutenlang:

„I sterb'! Wenn i die Roll' nit spielen darf, gräm' i mi zu Tod'!“

Und dann nahm wieder die Wut von ihr Besitz; sie ballte ihre Hände, rollte wild die Augen und schrie, am ganzen Leibe zitternd:

„Die falsche, hinterlistige Person erwürg' i, tot schlag' i die Intrigantin!“

Axel und Fräulein Elise vereinigten ihre Bemühungen, die sich wie unsinnig Geberdende zu beruhigen. Aber die Trostesworte wollten nicht verfangen. Mit einer Geberde zorniger Ungeduld hielt sich die Maßlose ihre beiden Ohren zu.

„Laßt mi aus!“ rief sie. „I will nix hör'n, Eure abgedrosch'ne Redensarten brauch' i nit!“

Erst als Axel entschlossen erklärte: „Sei ruhig, Dora! Du sollst die Rolle haben. Ich gehe zum Direktor“ — da ließ ihr Toben und ihr Wüten nach und über ihr thränenüberströmtes Gesicht glitt ein hoffnungsvolles Aufleuchten. In plötzlicher Weichheit warf sie ihre schimmernden, weißen Arme um Axels Hals und preßte sich konvulsivisch an ihn.

„O Du lieber, gold'ner Axerl! Ja, das thu'! Sprich mit dem Direktor, i bitt' Di. Wann Du mir die Roll' bringst, i — auf meinen Knien werd i Dir danken!“

Sie überschüttete ihn mit so leidenschaftlichen Küssen, daß er sich verlegen von ihr losmachte und mit scheuem Seitenblick nach der Gesellschafterin sah, die am Fußende des Bettes saß und in ihren Schoß blickte, flammende Glut auf ihren Wangen.

Axel stürzte davon, um sein Vorhaben sofort auszuführen. Der Direktor war im Theaterbureau nicht mehr anwesend. Er fand nur den Ober-Regisseur und die Conradi, die ihr Rollenbuch aufgeschlagen vor sich liegen hatte und mit dem Regisseur zu konferieren schien. Als sie den Eintretenden erkannte, sprang sie sogleich auf und kam ihm mit liebenswürdigem Lächeln und mit ausgestreckter Hand entgegen.

„Ah, mein lieber Herr Baron! Sehr erfreut, Sie zu sehen. Wie geht's denn? Habe Sie ja eine Ewigkeit nicht gesehen? Waren Sie denn gestern nicht in der Vorstellung? Die liebe Frau Baronin war wieder einmal zum Entzücken!“

Axel mußte mit höflicher Miene den Phrasenschwall über sich ergehen lassen und die Hand der Nebenbuhlerin seiner Gattin drücken, während der Aerger und die Entrüstung über die schamlose Heuchlerin in ihm kochten. Er atmete auf, als er wieder auf der Straße war. Zum Glück war der Direktor in seiner Wohnung. Axel nannte dem ihm öffnenden Dienstmädchen seinen Namen und wurde gleich darauf in den Salon geführt.

Der Direktor war ein kleiner, lebhafter Herr Mitte der Vierzig. Er war ein Deutsch-Ungar und war früher selbst als Operettentenor thätig gewesen. Seit zehn Jahren war er Leiter einer der größten berliner Bühnen, die infolge seiner sehr geschäftstüchtigen Leitung und seines anerkannten Inscenierungstalents große künstlerische und geschäftliche Erfolge hatte. Seine angestrengte Thätigkeit hatte dem Theatermann, der, wie man sagte, in seiner Jugend mit seinen Eltern als Harlekin auf Dörfern und in kleinen Städten umhergezogen war, nicht die Zeit gelassen, die Lücken seiner Bildung auszufüllen, und so gab er sich oft sehr starke Blößen, die um so auffälliger in die Erscheinung traten, als der eitle Mann es liebte, mit Fremdwörtern um sich zu werfen und mit den wenigen Bildungsbrocken, die er gelegentlich aufgeschnappt hatte, zu prahlen. Daß ihm dabei die drolligsten Irrtümer passierten, war unter all seinen Bekannten als des Direktors Spezialität bekannt, und es kursierten in der berliner Theaterwelt immer eine Anzahl charakteristischer Anekdoten von ihm.

Der Bühnenherrscher empfing seinen Besuch mit tiefen Bücklingen.

„Herr Baron! Hab' die Ehr'! Womit kann i dienen, Herr Baron?“

Er reckte die Spitzen seines starken, rotblonden Schnurrbarts in die Höhe und stellte sich so, daß er in den großen Spiegel blicken konnte, der in der Mitte der Wand mit malerischer Traperie angebracht war.

In Axel glühte noch die Erregung.

„Ich komme im Namen meiner Frau,“ sagte er, sich auf dem Seidenfauteuil niederlassend, den ihm der Direktor höflich angeboten hatte. „Meine Frau ist außer sich und empfindet es als unverdiente, schwere Kränkung, daß Sie sie bei der neuen Operette übergangen haben.“

Der Direktor hatte mit seinem Spiegelbild geliebäugelt und in etwas theatralischer Pose die rechte Hand in den Rockaufschlag gesteckt. Jetzt drehte er sich mit rascher Halbrechtswendung vollends zu dem Sprechenden herum und riß seine pfiffigen, graublauen Augen weit auf.

„I versteh' Sie nit, Herr Baron, Vraiment! Hab' ja gar nit die Ehr', die Frau Baronin zu kennen — pas du tout!“

Die Reihe des Erstaunens war jetzt an Axel.

„Ich bin Baron von Gradwitz!“ erwiderte er ungeduldig. „Meine Frau ist erste Sängerin an Ihrem Institut!“

(Fortsetzung folgt)

**Kirchennachrichten.**

**Lambertikirche.**

Am Sonnabend, den 1. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

**Osternburger Kirche.**

Sonntag, den 2. Dezember (1. Advent):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

**Katholische Kirche.**

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt $10^{1}/_{2}$ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.**

Sonntag: Gottesdienst morgens $9^{1}/_{2}$ und nachm. 4 Uhr.

**Friedenskirche.**

Sonntag: Gottesdienst morgens $9^{1}/_{2}$ Uhr und abends 7 Uhr.
**Rußland.**

# Abfahrt und Ankunft der Züge
auf der
# Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

**Abfahrt nach**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wilhelmshaven und Jever . . . | | 8.01 | | 11.35 | | 3.10 | 7.15 | | 10.12 |
| Bremen . . . . . | 7.00 | 8.15 | 10.24 | 11.30 | 2.09 | 2.20 | 6.12 | 9.00 | 9.35 |
| Nordenham über Hude . . . . . . | 7.00 | 8.15 | | 11.30 | | 2.20 | 6.12 | | 9.35 |
| Brake über Loy . | | 8.20 | | 11.33 | | 2.37 | 6.27 | | 10.02 |
| Leer-Neuschanz . | | 8.20 | | 11.25 | | 3.11 | 7.14 | | 10.10 |
| Osnabrück . . . . | | 8.26 | | 11.29 | | 2.45 | | 7.30 | |
| | | | | | | | | a. Sonn- u. Festtg. | nur b. Leer |

**Ankunft von**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wilhelmshaven und Jever . . . | 7.58 | | 11.14 | | 1.54 | | 5.57 | 9.19 | |
| Bremen . . . . . . | 7.50 | 9.03 | 11.16 | 2.32 | 2.54 | 5.51 | 7.03 | 9.57 | 12.33 |
| Nordenham über Hude . . . . . . | 7.50 | 9.03 | 11.16 | 2.32 | | | 7.03 | 9.57 | |
| Brake über Loy . | 7.33 | | 11.08 | 1.53 | 2.05 | | 5.58 | 9.15 | |
| Leer-Neuschanz . | 7.50 | | 11.20 | 1.48 | | | 5.59 | 9.08 | |
| Osnabrück . . . . | 7.49 | | 10.01 | 1.51 | | | 5.45 | 9.03 | |
| | nur ab Quakenbrück | | | | | | | | a. Sonn- u. Festtg. |

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet

**Ersparungskasse zu Oldenburg.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bestand der Einlagen am 1. Oktbr. 1900 | 16,827,715 | Mk. | 21 Pf |
| Im Monat Oktbr. 1900 sind: | | | |
| neue Einlagen gemacht . . . . . | 177,690 | „ | 35 „ |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt . | 319,837 | „ | 86 „ |
| somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1900 . . . . . . . . . . . | 16,685,567 | „ | 70 „ |
| Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . | 18,051,148 | „ | 89 „ |

**Kampfgenossen-Verein Oldenburg.**

**(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)**

Zu dem am **Mittwoch, den 28. Novbr. d. Js., abends 8 Uhr,** im **„Ziegelhof“** stattfindenden **Ball** werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen.

Einführungen sind gestattet. Karten hierzu à 1 M. 50 ₰, sowie Damenkarten sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

**Jeder Familienvater**

sollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer **Gesundheit** nur **Mieder** oder **Korsetts** mit

Hercules-Spiral-Federn
D. R. P. 76912
von
**Wagener & Schilling,**
Oberkaufungen,
tragen. Diese Einlagen sind nach **allen** Seiten biegsam, unzerbrechlich u. rostfrei.
**Man verlange ausdrücklich nur Korsetts oder Mieder mit Stempel:**
**Wagener & Schilling'sche Hercules-Spiral-Einlagen, oder**
Hercules-Spiralen D. R. P. 76912. — Ueberall zu haben.

den Toten, und die liebende Hand der Hinterbliebenen bedeckte, nachdem man den Leichnam niedergesetzt hatte, das Antlitz. Ein Geldstück als Fahrlohn für Charon, den Fährmann der Unterwelt, steckte man ihm in den Mund, und ein Gebäck aus Mehl und Honig legte man ihm in die Hand zur Beschwichtigung des Kerberos, des dreiköpfigen Unterweltshundes. Ein feierliches Opfer wurde vor dem mit Cypressen und Fichten geschmückten Trauerhaus der Persephone, der Herrscherin des Totenreiches, dargebracht. Ein Leichenschmaus vereinte die Verwandten des Dahingegangenen. Den Schluß der Trauerfeier bildete eine sorgfältige Reinigung des Sterbehauses.

Bei den Römern herrschte die Beerdigung bis zum Ende der Republik vor, während in der Kaiserzeit die Leichenverbrennung überwog. Dem Luxus dieser Periode entsprechend waren auch die Leichenbegängnisse vornehmer und reicher Personen äußerst prunkvoll. Nachdem der Leichnam gewaschen, gesalbt und mit neuen Kleidern bekleidet war, wurde er auf einem Paradebett aus Elfenbein oder edeln Metallen, das mit kostbaren, purpurnen Decken belegt war, drei Tage im Empfangssaal des Trauerhauses ausgestellt. Flötenspieler und Klageweiber eröffneten den Leichenzug. Die Bahre mit dem Leichenbett trugen die nächsten Anverwandten, bei hochverdienten Männern Senatoren oder Ritter. Ein Mime ahmte Gang und Geberden des Verstorbenen nach. Diener trugen die als Ahnenbilder aufbewahrten Wachsmasken von den Vorfahren des Toten. Hatte er sich im Kriege ausgezeichnet, so wurden ihm auch Tafeln nachgetragen, die seine Thaten verkündeten. Die Trauerkleidung war für das männliche Gefolge schwarz, für die Frauen weiß. Zunächst begab sich der Zug nach dem Forum, wo von der Rednerbühne herab von einem der Verwandten eine Leichenrede gehalten wurde. Darauf wandte sich der Zug nach der Verbrennungsstätte, wo ein Scheiterhaufen in Form eines mit Cypressen umstellten Altars errichtet worden war. Nachdem die Leiche mit Spezereien überschüttet worden war, zündete der nächste Anverwandte mit abgewandtem Gesicht den Scheiterhaufen an. Die Gebeine wurden gesammelt, mit Wein und Milch besprengt, in einer Urne geborgen und mit wohlriechenden Salben benetzt. In kunstvollen, tempelartigen Grabmälern wurden die Urnen dauernd beigesetzt.

Einfacher war die Bestattung bei den minderbegüterten Personen. Ihre Urnen wanderten in die Kolumbarien, öffentliche, teils ober-, teils unterirdische Gebäude, wo die Urnen in kleine Nischen eingesetzt wurden. Ein Marmortäfelchen über der Nische enthielt den Namen des Verstorbenen.

Mit der Ausbreitung des **Christentums** in den Kulturländern des Altertums und später auch in Deutschland wurde die Leichenverbrennung wieder mehr und mehr zurückgedrängt. Das Christentum brachte aus dem Orient die noch jetzt üblichen Senkgräber und die ausgestreckte Lage des Toten. Allein namentlich auf deutschem Boden hatte die Leichenverbrennung noch lange zahlreiche Anhänger. Noch Karl der Große sah sich genötigt, den Sachsen die Leichenverbrennung bei Todesstrafe zu verbieten. War das Christentum in seinen Anfängen gezwungen gewesen, die Gläubigen in unterirdischen Begräbnisstätten, wie den römischen Katakomben, beizusetzen, so behielt es auch, als es zur Anerkennung gelangt war, diese Sitte bei, indem es verdiente Tote unter dem Fußboden der Kirchen und Kreuzgänge bestattete. Eine Grabplatte aus Metall oder Stein mit Inschrift und Reliefbild des Verstorbenen oder der aus dem Altertum übernommene Sarkophag mit der Porträtfigur des Toten bezeichnete den Ort des Grabes. Die gotische Kunst fügte dann zu dem Sarkophag den tempelartigen, mit zahlreichem Figurenwerk geschmückten Baldachin hinzu. Das 1506 bis 1519 von Peter Vischer und seinen Söhnen in Nürnberg errichtete Sebaldusgrab ist ein Muster dieses Grabstils. In den folgenden Jahrhunderten erreichte unter der Herrschaft des Rokoko- und Barockstiles die Ausgestaltung der Grabdenkmäler oftmals den Stand der Ueberladung. Besonders beliebt waren in dieser Zeit fassadenartige Aufbauten mit Statuen, Reliefs und Symbolisierungen, die sich an die Wände des Kircheninnern lehnten. Mit dem Sieg des Klassizismus in der Kunst vollzog sich die letzte bedeutsame Wandlung im Gräberschmuck. Urnen auf Sockeln, abgebrochene Säulen und tempelartige Bauten erstanden und stehen zum Teil noch bis in unsere Tage über den Gräbern.

Wieder wie in uralter Zeit sucht in der **Gegenwart** die **Leichenverbrennung** die Beerdigung zu verdrängen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß sie in Zukunft stetige Fortschritte machen wird. Vielleicht wandern schon die Hinterbliebenen am Ende des nächsten Jahrhunderts statt wie heute am Totensonntag zu den Gräbern zu den Urnen ihrer Verschiedenen, um sie zu schmücken und vor ihnen in Liebe der Dahingegangenen zu gedenken.

Das Los kostet 1 Mk.

# Weihnachts-Ziehung

der Weimar-Lotterie vom 6.—10. Dezbr. d. J. — 6000 Gewinne.

**Hauptgewinn 50,000 Mark Wert.**

Der Haupt-Gewinn ist wert Mark 50,000.

Lose — auch als Ansichtspostkarten — für 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) sind zu beziehen durch

den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, sowie in Oldenburg durch H. Bohlen, Schüttingstr.

---

## Kleinkinder-Bewahranstalt.

Der Verkauf für die Oldenburger Bewahrschule soll am **Freitag** und **Sonnabend**, den **7.** und **8. Dezbr.**, von **10 Uhr** vorm. bis **2 Uhr** nachm., im **Kasino** stattfinden. Es wird herzlich um Zusendung von Gaben jeder Art, welche man bis zum **4. Dezbr.** an die Unterzeichneten senden möge, sowie um Beteiligung am Verkauf gebeten.

Auch sind gleichzeitig vom Nähverein Männer-, Frauen- und Kinderhemde ausgelegt, durch deren Anfertigung hilfsbedürftigen Frauen ein kleiner Verdienst verschafft wird.

Fräul. **Behrmann**, Ofenerstr. 7.
Frau **Kollstede**, Langestr. 37.
Frau Justizrat **Runde**, Bismarckstraße 30.
Frau **v. Warnstedt**, Gartenstr. 12.

---

## Viehverkauf.

**Ekern.** Die Handelsleute **Lentz & Vorwold** aus Friesoythe lassen am

**Dienstag, den 4. Dezbr. 1900,**

**nachm. 1 Uhr anfgd.,**

beim Hause des Gastwirts **Krüger** daselbst:

15 allerbeste hochtragende Quenen,

3 3jährige Pferde,

20 große u. kleine Schweine

öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber ladet ein **H. Setje.**

---

## Immobil-Verkauf zu Littel.

Die Erben des weil. Schneidermeisters **H. Uhlhorn** das. beabsichtigen, die ihnen gehörige, zu Littel belegene

**Brinksitzerstelle,**

bestehend aus dem in gutem baulichem Zustande befindlichen Wohnhause und 6,84,80 Hektar Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien, fast sämtlich in einem Komplex beim Hause belegen, mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen und findet dritter und letzter Verkaufstermin am

**Sonnabend, den 1. Dezbr. d. J.,**

präzise nachm. 4 Uhr,

in Speckmanns Wirtshause in Littel statt.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Käufer ladet ein

**W. Gloystein**, Aukt.

---

## Holz-Verkauf in Wechloy.

**Rastede.** Hausmann **Joh. Janßen** in **Hankhausen** läßt am

**Sonnabend, den 1. Dezbr.,**

**präz. 1 Uhr nachm. beginnend,**

in seinem in **Wechloy**, **fast unmittelbar an der Ofener Chaussee belegenen Busche:**

**250 Eichen, langes, schieres Holz, 50 starke Buchen**

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **J. Degen.**

---

2. Laden links. — Galanterie-, Bronze-, Bijouterie-, Holz-, Zinkguß-, und Lederwaren. — Spezialität des Geschäfts: — Gelegenheits-Geschenke — von 50 ₰ bis zu 5 M. in großartiger Auswahl. — Otto Wiechmann, Achternstraße 36. — 2. Laden links. — Nicht zu verwechseln.

---

**Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit** ꝛc. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt**, versuche es mit **Epstein's echtem Polygonum-Thee** (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epstein's Polygonum-Thee.

Epstein's echter Polygonum-Thee darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

2 **Preis per Packet M. 1,00.**

Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Polygonum-Thee:

**F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.**

---

# Oldenburgische Landesbank

mit Filialen in Brake, Vechta und Wilhelmshaven.

**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren jeder Art (offene Depots).** Dieselbe umfaßt alle damit zusammenhängenden Verrichtungen, insbesondere verantwortliche Kontrolle usw.

**Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art in verschlossenen Paketen, großen und kleinen Kisten, Koffern usw.**

**Vermietung von Stahlfächern sogen. Safes** neuester und bester Konstruktion, Einsatzkasten enthaltend, unter **Mitverschluß** des Mieters. Der Mieter erhält einen von seinem Vorgänger **nicht** benutzten Schlüssel.

**Feuerfestes, Tag u. Nacht bewachtes Gewölbe.**

**Abschließbare Kabinen zur unentgeltlichen Benutzung.**
**Zeitungen, Coursberichte usw. zur Verfügung.**

Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer — zur strengsten Verschwiegenheit verpflichteten — Beamten.

Die näheren Bedingungen sind an unseren Schaltern, sowie bei unseren Agenturen erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

**An- und Verkauf von Wertpapieren.**
**Konto-Korrent- und Checkverkehr.**

Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen und anderen Geldern.
Versicherung gegen Coursverlust durch Auslosung oder Kündigung.
Gewährung verzinslicher Vorschüsse usw.

**Die Direktion.**

**Merkel.** **tom Dieck.**

---

# Oldenburgische Vereinsbank

## Bruns & Co.

**vergüten bis auf weiteres für Einlagen:**

| | | |
|---|---|---|
| bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest | 5% | p. a |
| „ 3 „ „ „ | 4% | „ |
| „ 2 „ „ „ | 3½% | „ |
| und auf Check-Konto . . . . . „ | 3% | „ |

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 %.

---

Zu verk. eine **Karre**, 1 vierrädr. **Kinder-Sitzwagen**, 1 **Teppich.** 2. Kirchhofstraße 11.

**Bloherfelde.** Einige 1000 Pfund **Futterkartoffeln** wünscht anzukaufen **J. B. Bohlen.**

---

# Photographie!

Für den **Weihnachtsbedarf** halte mein photogr. Atelier einer geneigten Berücksichtigung bestens empfohlen und erbitte wertgeschätzte Aufträge, insbesondere **Vergrößerungen**, Platinotypien, Kolorits usw., möglichst bald.

Feinste künstlerische Ausführung; solide, billige Preise.

**Jean Baptiste Feilner,**

Großherzoglicher Hofphotograph,

Inh.: **J. B. Feilner u. A. Mohaupt.**

**Oldenburg, Rosenstraße 29.**

---

**Gänzlicher Ausverkauf**

meines hiesigen

**Schuhwarenlagers**

zu **jedem annehmbaren Preise** wegen Aufgabe.

**F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.**

---

Wer bis

**15000 Mk.**

Vorgewinn jährlich erzielen will, lasse sich in den Verein

**Zur Erwerbung von Wertpapieren**

als Mitglied aufnehmen, wobei nur ein geringes Risiko vorhanden ist. Wer das Statut über diese streng solide, überall erlaubte Einrichtung zur Prüfung gratis und franko zugesandt haben will, sende Offerte unter **„Vorgewinn“** an **Heinr. Eisler, Berlin SW. 19.**

---

## Ackerland-Verpachtung zu Eversten.

Die zu **Eversten** am **Marschwege** belegene

**Wiese**

des **Hermann Koop** (groß ca. 3 ha) — seit langen Jahren als Grünland benutzt — soll aufgebrochen und in kleinen Abteilungen als **Ackerland** verpachtet werden.

Termin zur Verpachtung ist auf

**Sonnabend, den 1. Dezember d. J.,**

**nachm. 2 Uhr anfangend,**

an **Ort und Stelle** angesetzt, wozu Pachtliebhaber hierdurch einladet

**A. Bischoff**, Aukt.

---

## Große Waren-Auktion.

**Oldenburg.**

**Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 28., 29. u. 30. Novbr. und 1. Dezember d. J., morgens 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst folgende Waren, als:**

Kleiderstoffe, Betttuch und Hemdenleinen, Normalwäsche, Buckskin-Reste, Möbelplüsch, Teppiche, Knaben-Anzüge, Bettinlett, Creton und Kattune, Arbeitshosen, 1 großer Posten Schuhwaren, 500 Stück angekleidete und nicht angekleidete Lederpuppen, großer Posten Emaillegeschirr, lederne Reisekoffer und Reisetaschen und Arbeitstaschen, Muffen, Portieren, Linoleum ꝛc., sowie 20 Stück neue und gebrauchte emaillierte Kochherde

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

**F. Lenzner**, Auktionator.

---

**Groß-Bornhorst.** Zu verk. 1 in 8 Tg. kalb. **Kuh.** **H. Hagelmann.**

---

## Schweine-Verkauf.

**Edewecht.** Handelsmann **Gerdes** von **Altenoythe** läßt am

**Montag, den 3. Dezbr. d. J.,**

**nachm. 2 Uhr anfgd.,**

bei **Gehrels' Gasthause** hies.:

**20—30 große u. kleine Schweine, worunter mehrere trächtige Zuchtschweine,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

**Meinrenken.**

---

**Der Unternehmer Greve hierselbst läßt wegzugshalber am**

**Donnerstag, den 29. Nov. d. Js.,**

**nachmittags 1 Uhr anfgd., in und bei seiner Wohnung, Stau Nr. 20, folgende Gegenstände als:**

2 mahag. Kleiderschränke, 1 tann. dito, 2 nußb. Sofas mit Taschenplüsch bezogen, 1 Vertikow, 1 nußb. Herrenschreibtisch, 2 große Spiegel mit Spiegelkommoden, 2 Lehnstühle, 4 Rohrstühle, 1 Serviertisch, 1 Regulator, 5 Oelgemälde, Teppiche, Läufer, Vorleger, Gardinen, Rouleaux, Lampen, 4 Bettstellen mit Sprungfederrahmen und Matratzen, 1 Waschkommode, 1 Nachtstuhl (neu) mit Streuvorrichtung, 2 Sofatische, 1 Ausziehtisch, 1 Küchentisch, 1 Küchenschrank, 4 wiener Rohrstühle, 4 Brettstühle, 1 Badewanne mit Dampfheizvorrichtung, 1 Schaukelpferd (neu), 1 Kinderschlitten, 1 Kinderwagen, 1 Quantum Torf, Holz, Kartoffeln, sowie verschiedene Haus-, Küchen- und Gartengeräte;

**ferner: 16 gut erhaltene Erdkarren, ca. 225 lfd. Meter fast neue 2zöll. Bohlen, 1 Winde für Brunnenbau,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**E. Memmen**, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

# Grosse Auktion

guter fertiger

## Herren- u. Knaben-Garderoben.

Selten günstige Gelegenheit, **wirklich gute Sachen**

**recht billig einzukaufen.**

Die Firma **J. H. Helmich** in Oldenburg am Markt läßt wegen Räumung älterer, zurückgesetzter Garderoben am

**Dienstag, den 27. Nov.,**
**Mittwoch, den 28. Nov.,**
**Donnerstag, den 29. Nov.,**
und
**Freitag, den 30. Nov.,**

jedesmal morgens 10 Uhr anfgd., **im kleinen Saale der Markthalle in Oldenburg:**

1 Partie Herren-Anzüge u. -Ueberzieher, 1 Partie Jünglings-Anzüge und -Ueberzieher, 1 Partie Knaben-Anzüge und -Ueberzieher, 1 Partie diverser Hosen,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

**A. Bischoff,** Aukt.

---

In Oldenburg
bei Herrn **Paul Danckwardt.**
In Edewecht
bei Herrn **M. J. Snoek.**
In Osternburg
bei Herrn **Georg Hoes.**
In Rastede
bei Herrn **J. H. Onken.**

---

**Die erwartete gr. Sendung von**

# Winter-Handschuhen

**ist eingetroffen. Die Ware zeichnet sich durch elegante Neuheiten aus in einer Reichhaltigkeit u. Mannigfaltigkeit, wie sie noch selten erreicht wurde. Die Ware ist nur vorzüglichster Qual. und empfehle Handschuhe in Krimmer, feinstem Kammgarn, Trikot, Waschleder. Pelzhandschuhe (gefütt.), Glacee-Handschuhe, sowie alle anderen Arten Handschuhe in bekannter guter Ware u. billigsten Preisen.**

**A. Hanel,**
Langestraße 43.

---

**Flotter Schnurrbart!**

Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnelles Mittel z. Erlang. e. kräft. Haar- u. Bartwuchses, u. ist all. Pomad., Cinct. u. Balsf. entschieden vorzuziehen, durch viele Dank- u. Anerkennungsschr. bewies.

**Erfolg garantirt!**

à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanw. u. Garantieschein. Verf. diesr. p. Nachn. od. Einf. d. Betrag. (e. i. Briefm. aller Länder). Allein echt zu beziehen durch

**Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,**
Hamburg-Borgfelde.

---

# Bauplatzverkauf.

3—4 Scheffelsaat großen **Bauplatz** im Eversten, nahe Eversten Kirchhof an der Chaussee belegen, auf bald zu verkaufen.

Das Land ist 1. Bonität.

**B. Schwarting, Eversten.**

---

**Kaffee** — **Thee**

# Kaisers Kaffeegeschäft

**Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands**
im direkten Verkehr mit den Konsumenten mit

**über 500 Filialen**

empfiehlt feine so sehr beliebten

## Kaffees, Chokoladen u. Zuckerwaren

in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen

in **Oldenburg** nur **Markt 22**
und **Staustraße 25.**

**Ohne Konkurrenz.**

Eigene Röstereien in Viersen, Berlin, Breslau u. Heilbronn.

Eigene Cakao-, Chokoladen- und Zuckerwarenfabrik.

Chokolade Cakao — Zuckerwaren Bisquits

---

# Victoria-Schrot- u. Mahlmühlen

**für Hand-, Göpel- Dampfbetrieb**
zeichnen sich gegenüber allen Konkurrenz-Maschinen aus durch:

**Große Leistung,**
**Geringen Kraftaufwand,**
**Einfache Handhabung**

und **billige** Preise **franko** jeder Bahnstation.

**Einpferdige Maschine schon von Mk. 95.— an.**

Probezeit 14 Tage.

Beschreibungen und Preislisten versendet franko und gratis das

**Maschinenhaus von**

## M. L. Reyersbach,

**Oldenburg i. Gr.**

---

# Kohlen—Koks—Brikets

Gewaschene **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
" **Salon**-Nusskohlen, Zeche **Margaretha**,
" **Anthracit**-Nusskohlen,

Größe { I für **Füllregulieröfen** und Kochherde, II „ **Dauerbrenner**, III „ **Cadé**-Oefen und andere **kleine** Dauerbrenner,

gebroch. **Hüttenkoks**,

Größe { I für **Centralheizungen**, II „ **Füllregulieröfen** und Kochherde, III „ **Dauerbrenner**, Füllregulieröfen u. Kochherde,

**Candlekoks,**
**Grudekoks,**
rheinische **Braunkohlen-Brikets**, kohlehaltend,

Marke TÜR NICH

gewaschene **Schmiedekohlen,**
buchene **Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).
Alles nur **beste** Sorten, empfiehlt

**Carl Meentzen,**

**Gottorpstr. 5.** **Gottorpstr. 5.**

Fernsprecher 6.

---

**Schürzen** für Küche und Haus in eleganter Ausstattung,
**Korsetts,** Schnitt und Ausführung nach den neuesten sanitären Erfahrungen, haltbar und bequem im Tragen,
**Toilettseifen, Parfümerien, Wasch- und Badeschwämme, Frisier- und Taschenkämme, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, Fensterleder, Strumpfhalter** 2c.

**A. Hanel,** Langestr. 43.

---

# Ausverkauf

**wegen vorgerückter Saison**
in
**garnierten u. ungarnierten**
**Hüten,**
**Federn, Blumen, Bändern und Sammeten.**

**M. W. Gerhards,**
**Markt 8.**

---

Zu verkaufen ein großer, wachsamer Hofhund, eignet sich auch als Ziehhund.

**Berne.** **F. Marx.**

---

**Strumpfwaren-Fabrik**

## M. W. Gerhards,

**Markt 8.**

Großes Lager in

**Strümpfen, Socken, Kniewärmern, Leibbinden, Hosen, Jacken, Westen, Röcken usw.**

**Sämtliche Sachen sind aus reiner Wolle und werden nach Maß angefertigt.**

**Annahme von Strümpfen zum Anstricken.**

---

# Heirat.

Tüchtiger Geschäftsmann, 28 Jahre alt, Besitzer eines gutgehenden Geschäfts, mit einem jährlichen Umsatz von 30,000 Mark, sucht die Bekanntschaft eines häuslichen gut erzogenen Mädchens im Alter von 18—28 Jahren, mit etwas Vermögen, betreffs späterer Heirat.

Ernstgemeinte Offerten unt. **S. 650** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Diskretion: Ehrensache.

---

# Hausfrauen!

**wascht nur mit Seifenpulver Marke „Vollschiff"**

Alleiniger Fabrikant

**H. F. Ludewig**
**Dampf-Seifenpulverfabrik**
**Varel i. O.**

Unübertrefflich in seiner Wirkung, macht die Wäsche blendend weiß. Billigstes und bestes Waschmittel.

**Ueberall zu haben.**

---

**Café und Conditorei**
**Emil Lange,**
**Heiligengeistwall 3 a.**

---

**Borsdorfer Apfelwein.** Flasche **30 ₰**

**Aug. Ernst Menke.**
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

---

**Cognak u. Rum.**
**Carl Wille,**
Staustraße 10.

---

**Braunschweiger Honigkuchen**
in altbewährter Qualität versendet in Postpaketen bis zum größten Quantum **Hermann Schlichthaar, Braunschweig.**

---

**Fahrrad** billig abzugeben. Haarenesch.str. 12.

---

Ein schwarzer **Teckel** billig zu verkaufen. Nachzufr. i. d. Exped. d. Bl.

---

**Roggenstroh**
pro 500 Kilo Mk. 18.— wird verkauft.
**Gut Loy.**

---

**Futter-Steckrüben**
pro 500 Kilo Mk. 10.— werden verkauft.
**Gut Loy.**

---

**Meine Besitzung**
in Osternburg, Cloppenburgerstraße 81, gegenüber der Kirche, bestehend aus schönem Wohnhaus, Stall nebst großem Garten, beabsichtige ich preiswürdig zu verkaufen. Näheres
Wallstraße 13.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von S. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg